

HVV

Hannoverscher
Vogelschutzverein
von 1881 e.V.



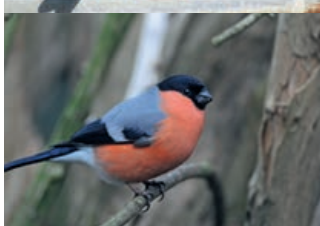
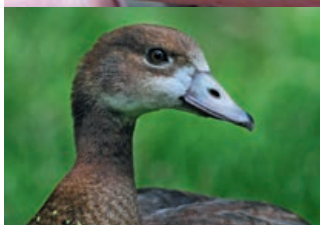
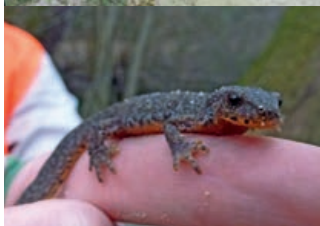
Nach der neuen
Roten Liste gilt das

Rebhuhn

Perdix perdix

in Niedersachsen nun
als „stark gefährdet“.

Foto © Konrad Thye



**Für einen Strich mehr in der Landschaft –
Rettung der letzten Kreuzkröten Hannovers**

Gastbeitrag von Ricky Stankewitz, NABU Langenhagen 3

KURZ BERICHTET

Aus Hannover

Neues von der NAJU – Fortsetzungsroman Teil 8

von Jens Krannich 6

Aus der Wietzeau

Ein Neuntöter im Dezember!

von Konrad Thye 9

Aus Hemmingen

Pflegemaßnahmen am Steinfeldsee im NSG „Alte Leine“

von Inge Scherber 10

AVIFAUNA

Avifaunistischer Sammelbericht –

Wegzug 2015 und Winter 2015/16 13–31

von Konrad Thye

I M P R E S S U M

Hannoverscher Vogelschutzverein
von 1881 e.V. (HVV)
NABU Hannover
Lüchower Straße 38, 30625 Hannover
Tel. 0511 7696367
E-Mail: HVV@NABU-Hannover.de
Internet: www.NABU-Hannover.de

Redaktion: Konrad Thye
Redaktionelle Mitarbeiter/-innen:
Sigrid Lange, Inge Scherber, Jens Krannich,
Ricky Stankewitz

**Einsendeschluss für Beiträge
zum nächsten Heft: 31. 12. 2016!**

Auflage: 1.800 Stück

Bankverbindung:
Sparkasse Hannover:
DE15 2505 0180 0000 8917 46

Layout, Herstellung und Druck:
BWH GmbH,
Beckstraße 10, 30457 Hannover

KONTAKTE

Karola Herrmann (1. Vorsitzende), Lüchower Straße 38, 30625 Hannover, Tel. 0511 7696367,
E-Mail: Karola.Herrmann@NABU-Hannover.de

Dr. Carsten Böhm (2. Vorsitzender), Im Bönnerfeld 29, 30989 Gehrden, Tel. 05109 564340
Wolfgang Jäger (Schatzmeister), Am Lindenhofe 8, 30519 Hannover, Tel. 0511 8387485,
E-Mail: wbundwj@t-online.de

Sigrid Lange (Schriftführerin), Kambriumweg 13, 30455 Hannover, Tel. 0511 497358,
E-Mail: sigrid_lange@yahoo.de

Konrad Thye (stv. Schriftführer), Kleinburgwedeler Straße 12, 30938 Burgwedel, Tel. 05139 87404,
E-Mail: Konrad.Thye@web.de

Jens Krannich (Jugendsprecher), Harkenblecker Straße 36, 30880 Laatzen, Tel. 05102 846 9935,
E-Mail: jens-krannich@web.de

Inge Scherber (Hemmingen), Lindenweg 97, 30966 Hemmingen, Tel. 05101 4199,
E-Mail: Scherber.Hemmingen@t-online.de

**Der HVV wird von der Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün,
institutionell gefördert.**

Achtung: Die Urheberrechte aller abgebildeten Fotos verbleiben bei den Fotografen!

► **Gedruckt auf Circlematt White, matt gestrichen weiß aus 100 % Altpapier**

Für einen Strich mehr in der Landschaft – Rettung der letzten Kreuzkröten Hannovers

Gastbeitrag von Ricky Stankewitz, NABU Langenhagen

Beginnend mit der Frage, ob in Langenhagen noch Vorkommen der Kreuzkröte (*Bufo calamita*) existieren, untersuchte ich im Frühjahr 2015 und 2016 die bei der Unteren Naturschutzbehörde (UNB) der Region Hannover bekannten zwei Gebiete Wietzeau an den Wietzeseen und die Sandgrube in Engelbostel. Die enttäuschende Erkenntnis, dass alle Langenhagener Vorkommen erloschen sind, motivierte mich zu Planungen, die Art hier wieder heimisch zu machen. Ein erster Schritt dafür war es, Populationen der Kreuzkröte, die an das Langenhagener Stadtgebiet angrenzen, zu überprüfen. Ziel war es außerdem herauszufinden, ob es der Art möglich ist, bei geeigneten Lebensraumbedingungen eigenständig in die ehemaligen besiedelten Gebiete zurückzukehren. Das an Langenhagen angrenzende Vorkommen der Kreuzkröte in Vahrenheide – Kugelfangtrift, südlich der BAB 2 ist noch aktuell.

Am 1. Mai 2016 konnten dort ca. 30 rufende Männchen der Art gehört werden. 26 davon an einem Gewässer, welches direkt an dem Weg liegt, der über das Gelände verläuft.

Für eine selbstständige Besiedlung der Wietzeau durch die Kreuzkröte müssten erhebliche Mittel aufgewendet werden. So gilt es, die Barriere BAB 2 durch geeignete Amphibientunnel und entsprechende Leiteinrichtungen durchgängig zu gestalten. Der Erfolg der Maßnahme ist unklar, da der Verkehrslärm der BAB 2 die akustische Orientierung der Kreuzkröte behindern dürfte. Rufgewässer nördlich und südlich der Autobahn können vermutlich nicht akustisch in Verbindung stehen, sodass eine Unterwanderung der BAB 2 eher ein „Zufallsergebnis“ sein würde. Die selbstständige Besiedlung der Wietzeau durch die Kreuzkröte ist demnach zwar nicht unmöglich, jedoch sehr unwahrschein-

lich und mit einem erheblichen (finanziellen) Aufwand verbunden, der nicht im Verhältnis zum erwarteten Nutzen steht.

Durch die Barrierewirkung der BAB 2 ist das Kreuzkrötenvorkommen komplett isoliert. Ein Austausch mit anderen Vorkommen oder die natürliche Ausbreitung ist derzeit unmöglich. Gleichzeitig wurde festgestellt, dass in sämtlichen noch nicht zugewachsenen Gewässern Goldfische eingesetzt wurden. Das Vorkommen musste im April 2016 als hoch bedroht eingestuft werden, da eine Reproduktion der Kreuzkröte durch den hohen Fischbesatz unmöglich war. Aufgrund der Dringlichkeit wurden sehr kurzfristig Gespräche mit der UNB Region Hannover geführt und eine Elektrofischung an drei Tümpeln beauftragt. Diese wurde am 28. Mai 2016 von Dr. Oliver Finch durchgeführt. Bereits eine knappe Woche später waren am 3. Juni 2016 Laichschnüre der Kreuzkröte zu finden, sodass die Elek-



Rufende Kreuzkröte *Bufo calamita* mit kehlständiger Schallblase.

Alle Fotos (5) © Ricky Stankewitz

trobefischung noch rechtzeitig für die Reproduktion im Jahr 2016 erfolgte und demnach als voller Erfolg gewertet werden kann.

dieses Jahres sind Pflegemaßnahmen an den vorhandenen Tümpeln geplant, bei denen auch die „Helfen AG“ des Gymnasiums Langenhagen unterstützen

spielsweise Heiden, Magerrasen, Ruderalflächen mit Rohböden, feuchte Grau- und Braundünetäler auf den Ostfriesischen Inseln oder auch sehr lichte Kiefernwälder auf Flugsand.



Dr. Oliver Finch bei der Elektrofischung der Kreuzkrötentümpel.



Bereits 5 Tage nach der Elektrofischung waren wieder Laichschnüre in einem der Gewässer zu finden!

Dieser Teilerfolg kann allerdings nur ein erster Schritt zur Rettung der Kreuzkröte in Hannover sein. Mittelfristig muss die Population durch Pflegemaßnahmen an den vorhandenen Gewässern weiter gestärkt werden. Da sich die Problematik des Fischbesatzes mit Goldfischen und Giebeln regelmäßig wiederholen wird (ein 100%iges Abfischen ist auch per Elektrofischung nicht möglich, sodass sich die verbliebenen Fische schnell wieder vermehren werden), müssen neue Gewässer angelegt werden. Diese sollten so gestaltet sein, dass sie alljährlich im Spätsommer trocken fallen. Erste Gespräche dazu haben bereits mit der UNB und dem Flächeneigentümer stattgefunden. Über die dringende Notwendigkeit der Maßnahmen herrschte Einigkeit, was Hoffnung macht. Im Herbst

möchte. Sofern es gelingt die Kreuzkrötenpopulation „Kugelfangriff“ zu stabilisieren, ist auch eine Wiederansiedlung in Langenhagen denkbar. Allerdings müssen dafür zunächst geeignete Lebensraumbedingungen für die Art geschaffen werden. Der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) hat in den „Vollzugshinweisen zum Schutz von Amphibien- und Reptilienarten in Niedersachsen“ (**NLWKN 2011**) für die Kreuzkröte die Lebensraumsprüche wie folgt beschrieben:

Kreuzkröten besiedeln als typische Tieflandbewohner trocken-warme Landhabitate mit lückiger bzw. spärlicher Vegetationsdecke und möglichst lockerem Substrat (in der Regel Sandböden), bei-

Ursprünglich spielten die durch die Hochwasserdynamik sich ständig verändernden Überschwemmungsbereiche der Flüsse eine wichtige Rolle als Primärlebensraum. Heute finden sich derartige Bedingungen überwiegend nur noch in Sekundärlebensräumen wie Bodenabbaugruben (ca. 50% aller Vorkommen in Kies- und Sandgruben sowie Steinbrüchen) und auf Truppenübungsplätzen, weshalb diese in Niedersachsen zu den wichtigsten Kreuzkrötenlebensräumen geworden sind; im Bergland konzentrieren sich die Vorkommen mangels geeigneter Böden nahezu ausschließlich auf solche Gebiete.

Besonders wichtig sind offene Böschungen und Hänge, wo sich die Tiere tagsüber, aber auch während des Winters eingraben können. Ersatzweise dienen Steine, Holz und andere liegende Gegenstände sowie Spalten als Unterschlupf.

Zur Fortpflanzung benötigt die Kreuzkröte flache (oft nur 5–15 cm tiefe), stark besonnte und sich daher schnell erwärmende Kleinstgewässer mit temporärem Charakter (Tümpel, Pfützen, wassergefüllte Fahrspuren). Dabei handelt es sich häufig um Ansammlungen von vegetationslosem Oberflächenwasser.

Neben den bevorzugten Abgrabungsgewässern werden gelegentlich auch flache Ackersenkens sowie Flachwasserbereiche in überschwemmten Wiesen, Grünland (Qualmwasser) und mesotrophe Heideweiher sowie Gewässer in Moorrandbereichen genutzt.

Die Vollzugshinweise des NLWKN sind für mich Grundlage für alle Planungen zu Gewässerneuanlagen. Problematisch ist es allerdings, die richtige Tiefe zu erreichen. Zu tief angelegte Gewässer trocken nicht aus und sind somit gefährdet, (illegal) mit Fischen besetzt zu werden.

Zu flach angelegte Gewässer hingegen trocknen zu früh aus und wären dann eine „Reproduktionsfalle“ für die Kreuzkröte und andere Amphibienarten. Um hier das richtige Maß zu finden, wäre ein



Abgefischte Giebel und Goldfische, die illegal in die Naturschutzgewässer eingesetzt wurden!

Workshop mit Planungsbüros für Landschaftsplanung denkbar, die für die Neuanlage von Kleingewässern auf der Kugelfangtrift verschiedene Möglichkeiten berechnen und durchführen. Die hier gewonnenen Erfahrungen können dann für weitere Gewässerneuanlagen genutzt werden.

Zukunftsziel – die mögliche Wiederansiedlung in Langenhagen

Für eine Wiederansiedlung durch den Menschen müssen folgende Bedingungen gegeben sein:

► Eine natürliche (eigenständige) Besiedlung ist nicht möglich:

Wie oben erwähnt, ist der zu tätigende Aufwand und der unwahrscheinliche Erfolg derartiger Maßnahmen gleichzusetzen mit der Tatsache, dass die Kreuzkröte die Wietzeau nicht mehr eigenständig besiedeln kann.

► Die Lebensraumsprüche der Art sind vorhanden oder können hergestellt und dauerhaft gesichert werden:

Auf dem Standortübungsplatz Bothfeld könnten Klein- und Kleinstgewässer, die den Lebensraumsprüchen der Kreuzkröte entsprechen, hergestellt werden. Hierbei sollte auch die Sprengung von Weltkriegsbombenblindgängern für die Neuanlage von Kleingewässern in Betracht gezogen werden.

Der noch in Betrieb befindliche Abbau von Kiessand an den Wietzeseen könnte ebenfalls einen Beitrag zur Herstellung geeigneter Lebensräume für die Kreuzkröte leisten. So ist es beispielsweise

möglich, beim Zuschieben der Gewässerflächen der Seen, Kleinst- und Kleingewässer bestehen zu lassen. Das Zuschieben erfolgt regelmäßig bei Erweiterung der Abbaufäche mit dem Ziel, die Gesamtwasserfläche auf gleichem Niveau zu halten.

Weitere Kleingewässer wurden und werden durch den NABU Langenhagen in der Wietzeau auf dem Gebiet der Stadt Langenhagen angelegt. Die Kombination all dieser Maßnahmen sollte zur Herstellung

eines Biotopverbundes und auch zur Schaffung langfristig gesicherter Kreuzkrötenlebensräume erfolgreich sein.

Der zu tätigende Aufwand kann durch Absprachen aller Beteiligten (Bundeswehr, Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), Bodenabbaubetriebe, Stadt Hannover, Stadt Langenhagen,

deransiedlung der Kreuzkröte in der Wietzeau sicherlich sehr erfolgversprechend.

► Eine Spenderpopulation mit gebietsheimischen und genetisch gesunden Tieren steht zur Verfügung:

Nach Ansicht des NLWKN (2011) sind Populationen mit mehr als 20 Rufern nach heutigen Maßstäben bereits Ausnahmen, während Ansammlungen aus wenigen rufenden Männchen die Regel sind. Die Kreuzkrötenpopulation in Vahrenheide an der Kugelfangtrift ist mit ca. 30 rufenden Männchen zumindest von der Größe her als mögliche Spenderpopulation geeignet. Wegen ihrer isolierten Lage sollten die genetische Gesundheit und das evtl. Vorhandensein von „Flaschenhalseffekten“ untersucht werden. Sofern Bestandsstützung und genetische Untersuchungen zu positiven Ergebnissen führen, kann die Vahrenheider Population als Spenderpopulation genutzt werden. Wenn dies nicht der Fall ist, sollten weitere Populationen innerhalb der Region auf ihre Eignung hin untersucht werden.



Der längs über den Rücken verlaufende Strich ist ein eindeutiges Bestimmungsmerkmal der Kreuzkröte, hier ein hübsches Weibchen. Hoffen wir darauf, diesen „Strich in der Landschaft“ künftig wieder häufiger zu sehen!

Kampfmittelbeseitigungsdienst, Naturschutzbehörden und Naturschutzverbände) insbesondere aus finanzieller Sicht gering gehalten werden, da viele Möglichkeiten ohnehin zu tätigen sind (Sprengung von Blindgängern, Zuschieben der Gewässerflächen) und somit keinen finanziellen Mehraufwand generieren. Sollte es gelingen, diese Möglichkeiten auszuschöpfen, ist der Erfolg einer Wie-

Quellen:

- **NLWKN (Hrsg.) (2011):** Vollzugshinweise zum Schutz von Amphibien- und Reptilienarten in Niedersachsen. – Amphibienarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie mit Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen – Kreuzkröte (*Bufo calamita*). – Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Hannover, 13 S., unveröff.

Neues von der NAJU – Fortsetzungsroman Teil 8

von Jens Krannich

Im letzten halben Jahr haben wir vielseitige Aktionen durchgeführt. Hier ein Rückblick auf die vergangenen sechs Termine:

Zu Beginn des Jahres hatten wir uns im Januar im Schulbiologiezentrum getroffen. Dieses Mal haben wir aber keine Nistkästen zusammengebaut, sondern es wurden große Infoposter gebastelt, auf denen sich unsere NAJU-Gruppe vorstellt. Gemäß dem Motto „NAJU – wer sind wir?“ wurden Bilder ausgesucht, zurechtgeschnitten und an richtiger Stelle aufgeklebt.

haben, kamen wir auf die Idee, diese endlich in Alben einzukleben. Es war schon witzig, sich auf den Bildern aus der Vergangenheit wiederzuentdecken. Alle hatten ihren Spaß und erinnerten sich mit großer Freude an die damaligen Aktionen im *AbenteuerNaturgarten* oder Freizeiten auf Gut Sunder. Die Plakate sollen bei Öffentlichkeitsterminen aufgehängt werden, um die Arbeit der NAJU vorzustellen. Ganz klasse ist es auch, dass wir nun endlich eine NAJU-Fahne haben, die zukünftig bei allen Aktionen mit dabei ist. Die Poster wurden übrigens gleich bei der JHV des NABU im April präsentiert.

lichkeitsarbeit ist, denn natürlich wurden wir von Spaziergängern immer wieder gefragt, was wir denn hier tun würden. Die Arbeit machte alle hungrig, sodass wir anschließend in den *AbenteuerNaturgarten* fuhren, um dort traditionell unsere mit Aioli verfeinerten, über dem Lagerfeuer gegrillten Würstchen zu ver-speisen.

Der NAJU-Termin im März fand in Lehrte statt. Hier hat sich im Gebiet der ehemaligen Zuckerfabriksteiche eine seltene Vogelwelt etabliert, der wir einen Besuch abstatteten. Natürlich ist für so eine Aktion eine fachkundige Führung sinnvoll. Glücklicherweise konnten wir Frank-Dieter Busch dafür gewinnen. Er kennt das Gebiet seit über 50 Jahren und konnte auf unserem Weg durch das Gebiet von spannenden Beobachtungen berichten. Das 40 ha große Teichgelände hat heute eine überregionale Bedeutung als Lebensraum für Brut- und Rastvögel. An einigen Stellen bauten wir unsere Spektive auf und konnten Haubentaucher, Reiherente u.a. beobachten. Zum Schluss der Exkursion flogen auch noch 10 Kraniche im Tiefflug über uns hinweg. Leider war das Wetter eher winterlich als frühlinghaft, sodass wir nach 2,5 Std. wieder ins warme Zuhause zurückkehrten.

Als Abwechslung zu den auswärtigen Arbeitseinsätzen und Exkursionen verbrachten wir im April dann endlich wieder mal einen ganzen Tag im *AbenteuerNaturgarten*. Wie schon gesagt, hier gibt's immer was zu tun. Dieses Mal beschäftigten wir uns mit dem Thema „Kräuter“. Und so wurde nun eine Kräuterschnecke aus Natursteinen gebaut. Erstmals mussten wir zum Spaten greifen und den Platz für die Kräuterschnecke herrichten. Dann wurden in Schneckenform die Natursteine vorsichtig an- und aufeinander gesetzt und Erde aufgefüllt, die wir an anderer Stelle im Garten zuvor in anstrengender Arbeit ausgruben. Erst danach konnten wir dann die Kräuter-



Wie doch die Zeit vergeht! Wiedererkennungsspaß beim Fotosortieren. Fotos (4) © NAJU Hannover

Es entstanden 4 tolle, kreativ gestaltete Plakate mit Fotos von verschiedenen Aktionen. Natürlich durfte auch das NAJU-Logo auf den Postern nicht fehlen, das in vorsichtiger Handarbeit aufgemalt wurde. Da sich über die ganzen Jahre hinweg viele weitere Fotos angesammelt

den noch weitere in einem gemeinsamen Projekt zwischen NABU, BUND und städtischem Forstamt erprobt. Wir hatten jedenfalls ordentlich was geschafft und der Berg ausgerissener Brombeeren am Wegesrand wuchs und wuchs. Auch hier konnte man sehen, wie wichtig Öffent-

pflanzen in den Boden setzen. Neben der Bauaktion haben wir uns auch theoretisch mit Kräutern befasst: Welche Wildkräuter sind essbar, wo findet man sie, wann ist der richtige Erntezeitpunkt – das waren nur einige Fragen, die beantwortet wurden. So streuten wir dann im Garten

gezeigt: Wie gesenst wird, wie die Sense während der Mahd mal mit dem Schleifstein abgezogen wird und wie die Sense über das Dengeln wieder scharf wird. Äußerste Vorsicht war geboten, da die Sensen sehr scharf waren, aber dafür ließ sich das Gras auch bestens mähen.

kann. Das gemähte Gras wurde nach unserer Mahd vom NABU abgetragen.

Unsere letzte Aktion vor den Sommerferien sollte eine ganz besondere Exkursion werden – und sie wurde es auch. Wir hatten die Gelegenheit, unter fachmännischer Führung durch Herrn Nussbaum vom Fachbereich Umwelt+Stadtgrün der Stadt Hannover in die Mergelgrube HPC 1 in Hannover Misburg zu gehen. Normalerweise hat man nur von einer Aussichtsplattform einen Blick in die ca. 40 m tiefe Grube, wir aber waren mitten drin! Und erlebten eine absolut tolle Flora- und Faunawelt inmitten des Stadtgebiets von Hannover. Herr Nussbaum erzählte uns von der Entwicklung des Gebietes, von den Abbauanfängen bis heute und von dem Ziel der Ausweisung als Naturschutzgebiet. Das ist auch nach unseren Eindrücken unbedingtes Ziel, leben hier doch ca. 175 verschiedene Pflanzen, darunter Orchideenarten wie das Fleischfarbene Knabenkraut, Bienenragwurz oder echtes Labkraut. Auch die Tierwelt war beeindruckend: ein Rotmilan kreiste zweitweise über uns, Schwanzmeisen tummelten sich im Gebüsch, Mehlschwalben jagten über unseren Köpfen nach Insekten und auch den Uhu bekamen wir live im Tiefflug zu sehen. Dann fanden wir auch noch versteinerte Seeigel und Donnerkeile fos-



Fertig ist die Kräuterspirale!

umher und sammelten alle Kräuter, die man essen konnte. Die Kräuter wurden kleingehäckselt und in den Quark gerührt – diesmal gab es also kein Aioli zu den Grillwürstchen, sondern herrlich schmackhaften, frisch zubereiteten Wildkräuterquark. Hmmm ... – lecker und eine gute Alternative! Jetzt hoffen wir, dass die Kräuter schnell wachsen!

Es machte allen viel Spaß und der ein oder die andere merkte dann doch, wie anstrengend das Sensenführen sein

Im Mai und Juni waren wir wieder in der Region unterwegs. Seit einigen Jahren wird durch den NABU die Kronsbergwiese gepflegt, die als wertvolle Schmetterlingswiese dient. Dieses Mal unterstützte die NAJU die Erwachsenengruppe und führte die erste Jahresmahd durch. Hierbei wird die Wiese nicht komplett gemäht, sondern nur punktuell. Somit kann man auch von der „kleinflächigen Mosaikmahd“ sprechen. Kurzum heißt das: Alles Gras ab, alle Blumen stehen lassen! Diese dienen nämlich als wertvolle Raupenfutterpflanzen. Die Mahd wird mit Handsensen durchgeführt, was nicht ganz ungefährlich ist. Daher wurde den Kids zunächst einmal theoretisch die Sensentechnik beschrieben und dann am Objekt



Tiefer ansetzen, Jens, tiefer ☺ !

siler Kopffüßer. Auch die starken Regenschauer konnten uns nicht davon abbringen, uns mehrere Stunden in der Grube aufzuhalten. Es war ein spannender Tag!

Nach den Sommerferien geht's mit folgenden Aktionen weiter: Im August wollen wir uns wahrscheinlich dem Thema „Fledermäuse“ widmen und Fledermauskästen bauen, am Abend mit Batdetector und Taschenlampe losziehen und die flinken Säugetiere bei ihrer Jagd beobachten. Im September

suchen wir unter fachmännischer Anleitung nach Pilzen, werden diese bestimmen und im *AbenteuerNaturgarten* auf dem Feuer braten.

Dieses Jahr findet kein Sommerlager statt, stattdessen ist in den Herbstferien eine Freizeit nach Gut Sunder geplant. Weitere Infos dazu folgen demnächst per Mail.

Wer nun Lust hat, als Teilnehmer (14–16 Jahre) oder Teamer bei uns mitzumachen, ist herzlich eingeladen. Die Treffpunkte und Aktionen werden immer kurzfristig vorher per Mail bekanntgegeben.

Interessenten können sich melden bei Karola Herrmann unter Telefon 0511 7696367 oder per E-Mail: Karola.Herrmann@NABU-Hannover.de oder bei Jens Krannich unter Telefon 05102 8469935 oder per E-Mail: jens-krannich@web.de



In der Mergelgrube HPC I.

Korrektur-Hinweis:

Im letzten Heft ist uns auf Seite 8 in der Tabelle des Beitrags zur Stadtwaldkartierung ein Zahlenfehler unterlaufen: In der letzten Spalte oben (Differenz) muss es heißen 2005:2016. Wir bitten um Entschuldigung!

Ein Neuntöter im Dezember!

von Konrad Thye

Der 8. Dezember war – wie schon der gesamte Spätherbst des Jahres 2015 – ein viel zu milder Tag. Aber gut zum Radfahren, und so war ich wieder einmal in der Wietzeau zwischen Langenhagen und Isernhagen unterwegs.

Auf dem Weg zum SPARC-Gebiet fiel mir ein nagelneuer Wildschutzzaun mit Naturpfählen auf, heutzutage schon ein Blickfang in der öden Ackerlandschaft. Das weckte meine Neugier und ich sah mir das umzäunte Gelände aus der Nähe an. Ich wusste, dass der NABU Langenhagen hier ein neues Grundstück erworben hatte. Die Freunde aus unserer Nachbargruppe hatten dieses frisch gestaltet, den Boden freigeschoben und ein Kleingewässer angelegt. Und sie hatten in weiser Voraussicht das Grund-

stück mit diesem Zaun umgeben, weil es immer wieder uneinsichtige Zeitgenossen gibt, die meinen, Fische in neu angelegte Teiche und Tümpel einbringen zu müssen. Hier aber sollte mit einem Amphibiengewässer ein weiteres „Lebendigen Wietzeau“ entstehen. Und künftige Bodenbrüter würden später wegen des altbekannten Problems mit freilaufenden Hunden bessere Chancen auf erfolgreiche Bruten haben. Einige natürliche Prädatoren, vor allem Füchse, würden ebenfalls ferngehalten.

Alles sah sehr vielversprechend aus. Noch während ich mich dem Gelände zu Fuß näherte, bemerkte ich aus dem Augenwinkel einen Vogel, der auf der gegenüber liegenden Seite vom Zaun

aus zu dem Tümpel hinunter flog und dort auf dem Rohboden offenbar nach Nahrung suchte. Ehe ich das Fernglas heben konnte, flog er wieder auf und verschwand in einem Feldgehölz am Rande des Grundstücks.

Hatte ich richtig gesehen – war das gerade ein Neuntöter? Aber um diese Jahreszeit? Das konnte nicht sein! Vielleicht hatte ich einen Raubwürger gesehen? Der wirkt aber stets recht hell, dieser Vogel war mir wesentlich dunkler erschienen! Fieberhaft suchte ich mit dem Fernglas das Randgehölz ab. Nach einer Weile entdeckte ich den Vogel wieder: Er saß reglos in den Zweigen eines Gebüschs, zeigte mir seine Rückseite und war teilweise verdeckt. Ich kramte meine Kamera hervor und wartete.



Erst am zweiten Tag konnte der Vogel frei auf dem von der Sonne erwärmten Rohboden fotografiert werden. Langenhagen 09. 12. 2015.

Foto © Konrad Thye

Der Vogel blieb in seinem Versteck. Vorsichtig versuchte ich ihn aus anderer Position anzuvisieren und näherte mich dem Gehölz. Sofort verschwand er nur noch tiefer darin. Immerhin konnte ich noch zwei unscharfe und schlechte Belegfotos schießen, auf denen tatsächlich ein bräunlicher Würger erkennbar war! Theoretisch kamen jedoch auch andere Arten in Betracht, ein Isabellwürger *Lanius isabellinus* etwa, ein Rotschwanzwürger *Lanius phoenicuroides* oder ein Braunwürger *Lanius cristatus*. Diese östlichen Würgerarten sind als Ausnahmeerscheinungen schon in Mitteleuropa nachgewiesen worden, meist im Herbst.

Leider blieb der mysteriöse Vogel verschwunden und meine Zeit wurde knapp. Ich beschloss, mein Glück am nächsten Tag noch einmal zu versuchen und den Vogel sicher zu identifizieren.

Auf ornitho.de gab ich die Beobachtung schon einmal bekannt, vielleicht kamen ja weitere Beobachter zu Hilfe. Kurz darauf lief mein Telefon heiß – niemand glaubte an einen Neuntöter und jeder fragte, ob ich mich vielleicht getäuscht haben könnte.

Am Morgen des 9. Dezember hatte ich mehr Glück: Tatsächlich war der Vogel noch vor Ort und jagte am neuen NABU-Grundstück nach Insekten, die er an diesem sonnigen Tag hier offenbar noch finden konnte. Und endlich gelangen auch bessere Belegfotos, auf denen er klar als männlicher Neuntöter zu erkennen war!

Für Deutschland und Mitteleuropa dürfte es sich hierbei um einen der spätesten Nachweise dieser Art gehandelt haben. Als Langstreckenzieher verlässt der Neuntöter unsere Breiten üblicher-

weise bis spätestens Ende Oktober, um sein Winterquartier in Südafrika zu erreichen. Einige wenige Novemberdaten sind überliefert.

Eine Nachsuche am 10. Dezember verlief ergebnislos, das Wetter hatte sich inzwischen verschlechtert. Bleibt zu hoffen, dass es der Neuntöter noch rechtzeitig geschafft hat und wohlbehalten in Südafrika angekommen ist.

Literatur:

- > **ZANG, H. u. H. HECKENROTH (1998):** Die Vögel Niedersachsens, Bartmeisen bis Würger. Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs. B, H 2.10, Hannover.
- > **BAUER, H.-G., E. BEZZEL u. W. FIEDLER (2005):** Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas – Biologie, Gefährdung und Schutz. Bd. 1–3, 2. Auflage, Aula-Verlag ISBN 3-89104-696-0, Wiebelsheim.

Aus Hemmingen

Pflegemaßnahmen am Steinfeldsee im NSG „Alte Leine“

von Inge Scherber

Die zeitliche Entwicklung

Seit dem Jahr 2001 betreuen Hemminger Mitglieder des HVV im Auftrag der Region Hannover den Steinfeldsee im NSG „Alte Leine“. Die Stadt Hemmingen hat das Kiesabbaugebiet 1996 mit Landesmitteln für den Naturschutz gekauft. 1999 stellte die damalige Bezirksregierung den See unter Schutz und integrierte ihn in das Naturschutzgebiet „Alte Leine“, denn schon bald nach Beendigung des Kiesabbaus hatte sich das Gewässer zu einem wertvollen Rastplatz für durchziehende und überwinterte Vögel entwickelt.

Im Jahr 2000 hat der HVV mit finanzieller Unterstützung durch die Stadt Hemmin-

gen größere Biotopgestaltungsmaßnahmen in mehreren Uferbereichen durchgeführt: Es wurden nachträglich Buchten, Halbinseln und Flachwasserzonen gestaltet. Hier entwickelten sich Schilfbereiche und damit Lebensraum nicht nur für Amphibien, Fische und Wasserinsekten, sondern vor allem auch für Vogelarten, die unbedingt Röhricht benötigen, wie z.B. Rohrammer und Teichrohrsänger. Seit 10 Jahren überwintern regelmäßig einzelne, in manchen Jahren auch zwei Große Rohrdommeln im Schilf des Steinfeldsees. 2010 wurden durch den HVV zusätzlich zwei Amphibiengewässer im Steinfeldbereich angelegt.

Neue Maßnahmen zur Biotop-Erhaltung und -Verbesserung

Inzwischen waren die Bäume im Uferbereich so groß geworden, dass sie das Schilf beschatteten und es dadurch zu verdrängen drohten. Wir haben daher im Herbst 2015 nach Abstimmung mit der Region Hannover Ufergehölze wie Weiden und Pappeln angesägt und mit den Kronen voran ins Wasser geworfen. Die Stadt Hemmingen hat diese Pflegemaßnahme weitgehend bezahlt, wofür wir uns noch einmal bedanken möchten. Es entstanden auf diese Weise neben einem struktureicheren Ufer auch Ruheplätze für Grau- und Silberreiher, Kormorane und Enten sowie

ideale Ansitzwarten für Eisvögel oder Habichte. Selbst ein Seeadler nutzte inzwischen die im Wasser liegenden Baumstämme, um nach Beute Ausschau zu halten.

Einige Bereiche am See werden seit drei Jahren von einer kleinen Skuddenherde, einer alten und sehr anspruchslosen Schafrasse, so weit von Büschen und Bäumen freigehalten, dass eine halbboffene Landschaft mit einzelnen Dornenbüschen entstand. Ein idealer Lebensraum für die beiden Neuntöterpaare, die sich inzwischen dort angesiedelt haben. Auch Grau- und Grünspechte und zuweilen auch der Wendehals nutzen die durch Schafbeweidung kurzrasigen Flächen zur Nahrungssuche.

Vögel beobachten und bei der Betreuung mithelfen

Von der Beobachtungshütte aus lassen sich die Vögel mit etwas Glück und Geduld beobachten, ohne dass sie dadurch gestört werden. Besondere Beobachtungen bitte bei ornitho.de



Im März 2011 besuchte eine seltene Samtente *Melanitta fusca* den Steinfeldsee.

Foto © Sigrid Lange

eingeben oder direkt Inge Scherber mitteilen. Die Entwicklung eines Gebietes lässt sich auch an Hand des Vorkom-

mens von Brut- und Gastvögeln beurteilen. Dazu müssen die Beobachtungen aber gemeldet und archiviert werden.

Amphibienschutzzaun und Ersatzmaßnahmen für die B 3 neu in Hemmingen

Seit 2004 betreuen NABU-Mitglieder und engagierte Naturschützer zwischen den Hemminger Ortsteilen Devese und Hiddestorf an der Kreisstraße 225 einen 1.000 m langen Amphibienschutzzaun. Die Landlebensräume der Amphibien liegen im Bürgerholz und im Deveser Holz westlich der K 225, die Laichgewässer jedoch östlich dieser Straße. Daher müssen die zum Laichen wandernden Amphibien die Kreisstraße überqueren. Seit 2004 wurden von uns annähernd 30.000 Erdkröten, Grasfrösche und Molche sicher über die Straße zu ihren Laichgewässern gebracht. Das Aufstellen des Schutzzaunes und das Eingraben der Fangeimer übernimmt dankenswerterweise seit 2012 ehrenamtlich (!) die Firma ENVIPRO aus Patensen.

B 3 neu und Ersatzmaßnahmen

Parallel zur K 225 wird zur Zeit eine vierspurige Umgehungsstraße (B 3 neu) gebaut. Sie soll 2019 fertiggestellt wer-



Die Erdkröte wird am Zaun gestoppt. Wie gut – denn auf der anderen Seite herrscht starker Verkehr! Bei dem Versuch weiterzukommen, fällt sie unweigerlich in den Eimer!

Foto © Andreas Zimmer, Calenberger Zeitung/Leine-Nachrichten

den. Gleichzeitig wird die jetzige K 225 zu einem 3 m breiten Feldweg zurückgebaut. Da wir auf Grund der Fangergebnisse nachweisen konnten, dass im Bereich der Neubaustrecke nicht nur eine sehr große Erdkrötenpopulation von etwa 3.000 bis 4.000 Tieren lebt, sondern neben Berg- und Teichmolchen auch die nach EU-Recht streng geschützten Kammmolche vorkommen, wird die neue Bundesstraße mit 5 Amphibien-

durchlässen ausgestattet. Zusätzlich wurden als Ersatzmaßnahme vor wenigen Wochen drei Laichgewässer im Landlebensraum der Amphibien angelegt, die nun bis zur Fertigstellung der B 3 neu von den Amphibien besiedelt werden können.

Falls alles nach Plan verläuft, haben wir 2019 unser Ziel, die in diesem Raum lebenden Amphibienpopulationen zu

erhalten, erreicht. Das aufwendige Aufstellen und Abbauen des Schutzzaunes und die Betreuung der Fangeimer entfällt dann. Wir können unsere begrenzten Kräfte anschließend für neue Themen im Natur- und Vogelschutz einsetzen.



Der hübsche Bergmolch gehört zu den bedrohten Amphibienarten.

Foto © Jeannie Klinnert

Avifaunistischer Sammelbericht

Wegzug 2015 und Winter 2015/16

von Konrad Thye

Das Wetter in Kürze: Erneut waren Herbst und Winter bei uns im Mittel zu mild. Herbststürme brachten zeitweise ergiebige Niederschläge mit sich. In der ersten Januarhälfte gab es dann kurze winterliche Frostphasen, sodass der Monat in Hannover unter dem Strich sogar um 0,7 Grad unter dem Durchschnitt lag. Im Februar wurde es wieder milder, stürmisch und ziemlich nass. In der letzten Monats-Dekade waren Flüsse und Bäche randvoll, vielerorts standen weite Ackerflächen unter Wasser. Der Winter ging schließlich Anfang März mit leichten Nachfrösten und trockenen, kalten Tagen zu Ende.

Neue Rote Listen: 2015 erschien mit der 8. Fassung die neue Rote Liste (RL) für Niedersachsen und Bremen. Sie unterscheidet sich von ihren Vorgängerversionen vor allem in einer differenzierteren Herangehensweise durch Anpassung an die von der internationalen Naturschutzunion (IUCN) vorgeschlagenen Einstufungskriterien. Vereinfacht ausgedrückt bedeutet dies, dass anstelle reiner Bestandszahlen die langfristigen Bestandstrends stärker berücksichtigt wurden. So gelten natürlicherweise schon immer seltene Arten nicht mehr automatisch als gefährdet. Auch der Zustand der Lebensräume spielte bei der Gefährdungsanalyse und der Einstufung in die jeweilige Kategorie eine wichtige Rolle. Damit basieren die Kriterien auf einer fachlich gut begründeten, nachvollziehbaren und für alle Artengruppen gleichermaßen gültigen Vorgehensweise.

Die Bestände von 29 der 212 in Niedersachsen und Bremen brütenden Vogelarten sind demnach vom Aussterben bedroht (RL-Gefährdungskategorie 1), 18 Arten sind stark gefährdet (Kat. 2), 23 Arten sind gefährdet (Kat. 3) und 8 Arten sind als extrem selten (R) einzustufen. Dazu kommen – außerhalb der eigentlichen RL stehend – 26 Arten in der Vorwarnliste (V). Somit sind derzeit 43 % aller Brutvogelarten Niedersachsens und Bremens in der Roten Liste geführt, 12 % stehen in der Vorwarnliste, während 44 % (94 Arten) als derzeit ungefährdet beurteilt werden.

Ruderenten, Schwäne, Gänse, Enten und Säger

Schwarzkopf-Ruderente *Oxyura jamaicensis*: Wie schon im Winter zuvor besuchte ab dem 03. 11. eine männliche Schwarzkopf-Ruderente das NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ (Rotzoll). Sie blieb bis zum 21. 12. dort (Schumann u. v. a.).

Singschwan *Cygnus cygnus*: Am 23. 11. wurden zunächst 3 ad. Ind. vom Wietzensee Langenhagen gemeldet (Janssen) und am

Im nachfolgenden Bericht wird ggf. auf wichtige Änderungen im Gefährdungsgrad hingewiesen. Den Autoren Thorsten Krüger und Markus Nipkow von der Staatlichen Vogelschutzwarte Niedersachsen gratulieren wir an dieser Stelle zu einem wirklich gelungenen Nachschlagewerk, das im haupt- wie ehrenamtlichen Naturschutz für die nächsten Jahre als Arbeits- und Argumentationsgrundlage unverzichtbar sein wird!

Ende August 2016 wurde auch die neue Rote Liste für Deutschland (5. Fassung) veröffentlicht (GRÜNEBERG et al. 2015), die auf ebenso akribischer Analyse kurz- wie langfristiger Trends basiert und in der sich die Bestandsveränderungen heimischer Brutvögel bundesweit widerspiegeln: Dabei wurden 248 regelmäßig in Deutschland brütende heimische Arten analysiert, zusätzlich 24 unregelmäßig brütende und 20 Neozoen. Insgesamt sind inzwischen 118 Arten (45 %) in Deutschland mehr oder weniger stark in ihrem Bestand gefährdet. Im Vergleich mit der vorhergehenden 4. Fassung (SÜDBECK et al. 2007) konnte 21 Vogelarten eine geringere Gefährdungsstufe zugeordnet werden, doch bei 24 Arten war eine höhere Einstufung notwendig! Weil sich die Anzahl der als gefährdet geltenden Arten mehr als verdoppelt, die der ungefährdeten jedoch verringert hat, ziehen die Autoren eine insgesamt negative Bilanz.

Dem *Nationalen Gremium Rote Liste Vögel* sei ebenfalls unsere Anerkennung und unser Dank für diese wichtige Arbeit gezollt!

Auf die Veränderungen im bundesweiten Gefährdungsgrad der Vögel wird im nachfolgenden Bericht ebenfalls eingegangen.

Als Seltenheiten ragen diesmal 2 **Moorenten** *Aytghya nyroca*, mehrere **Kuhreiher** *Bubulcus ibis* (wobei die im Raum Hannover meist aus dem Zoo stammen), einige **Rotfußfalken** *Falco vespertinus* sowie ein **Kleines Sumpfhuhn** *Prozana parva* aus der Masse der Beobachtungen heraus.

30. 12. überflogen 6 weitere Singschwäne die Klärteiche Lehrte (Plate). Ab dem 03. 01. fielen dann kleinere Trupps in die Südliche Leineaue ein, wo am 05. 01. in Koldingen maximal 16 Ind. gezählt wurden, 12 davon waren vorjährige Jungvögel. Zwei Altvögel waren dann am 23. 02. die letzten Wintergäste an der Leine (Rotzoll).

Zwergschwan *Cygnus bewickii*: Bereits am 29. 10. waren 4 ad. und 2 juv. Zwergschwäne aus Jeinsen gemeldet worden (Fol-



Die Schwarzkopf-Ruderente *Oxyura jamaicensis* am Tag ihrer Ankunft in Koldingen. Im Vergleich mit der ruhenden Reiherente wird ihre geringe Größe deutlich.

Foto © Gerd Rotzoll

ger, Mittendorf, Krott), ehe am 23. 11. mit den ersten Sing-
schwänen weitere 7 Ind. in die Wietzeau bei Langenhagen
einfielen (Janssen), darunter nur ein Jungvogel. Schließlich
erreichte uns noch am Neujahrstag eine Meldung über 4 Alt-
vögel von den Klärteichen Lehrte (Bode).

Kanadagans *Branta canadensis*: Bis zu 4 Ind. hielten sich letz-
ten Winter im südwestlichen Raum Hannover auf (Steinmetz,
Dierken u. a.).

Weißwangengans *Branta leucopsis*: Ab dem 14. 09. konnten
in den rastenden Gänsetrupps vereinzelt auch wieder 1–3 Non-
nengänse beobachtet werden, am 19. 03. waren es maximal 9
in Laatzen (Steinmetz, Dierken, Risch).

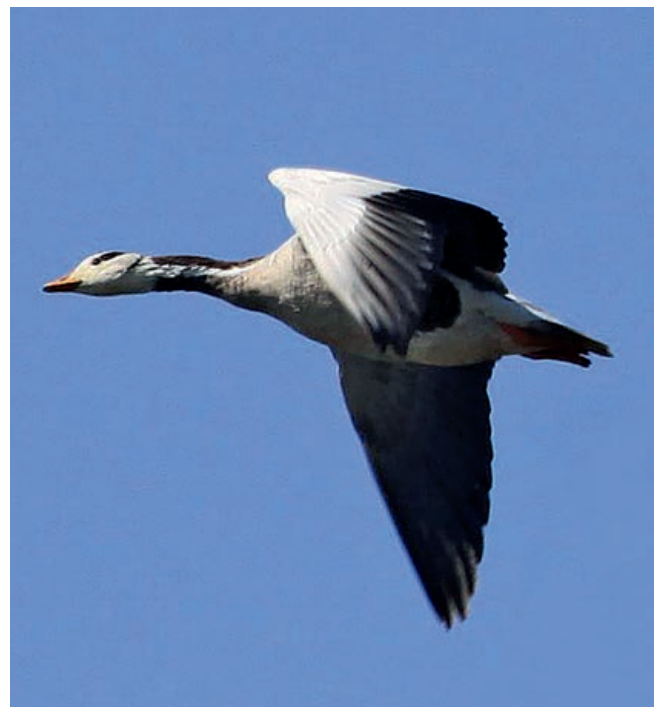
Tundrasaatgans *Anser rossicus*: Eine Vorhut aus 9 Ind. erreich-
te am 26. 09. die Südliche Leineau (Bräuning), ehe sich dort
nach und nach ein Winterbestand aus bis zu 2.500 Ind. auf-
baute (Risch). Am 21. 03. hatte die letzte Tundrasaatgans unser
Gebiet wieder verlassen.

Kurzschnabelgans *Anser brachyrhynchus*: Bei geduldigem
Durchmustern lassen sich zuweilen weitere Arten in den
winterlichen Gänescharen entdecken, so auch wieder eine
Kurzschnabelgans, die Risch am 06. 11. in Koldingen er-
kannte.

Blässgans *Anser albifrons*: Ihre Rufe verrieten bereits am
23. 09. die Ankunft der ersten Blässgänse, Bräuning hörte sie
im NSG „Alte Leine“. Später am 06. 11. konnte er bei Harken-
bleck auch das Maximum des Winters notieren, rund 3.000
dieser nordischen Gänse hatten sich dort versammelt.

Graugans *Anser anser*: Auf etwa 1.500 Ind. schätzte Steinmetz
am 06. 11. den Graugansbestand in Koldingen.

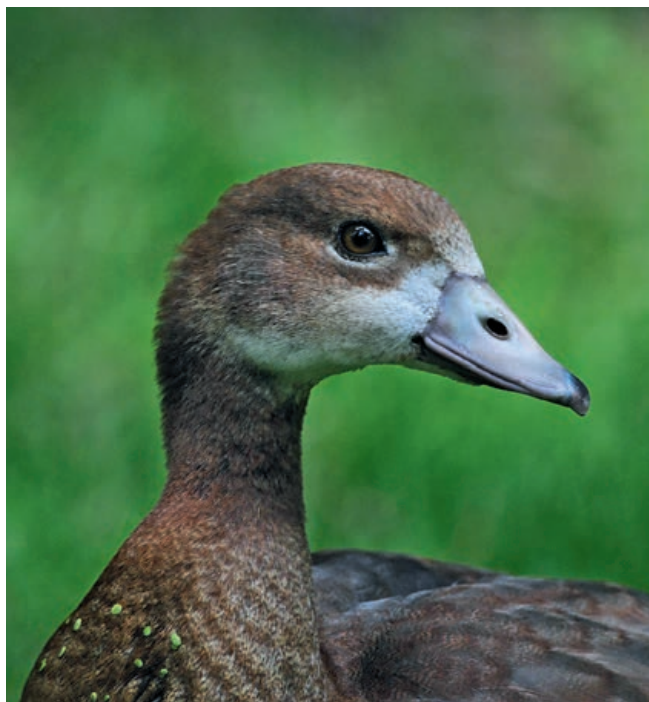
Streifengans *Anser indicus*: Von zweifelhafter Herkunft dürfte
wie immer die einzelne Streifengans gewesen sein, die sich
vom 03. 01. bis 26. 02. in der Südlichen Leineau aufgehalten
hat (Pielsticker, Bräuning u. a.).



Exotische Gänse sind trotz ihres auffälligen Äußeren
nicht immer gleich zu identifizieren, eine fliegende
Streifengans *Anser indicus* zum Beispiel, 09. 02. 2013.

Foto © Sigrid Lange

Nilgans *Alopochen aegyptiacus*: Die Höchstzahl der Saison
betrug diesmal 92 Ind., Bräuning ermittelte sie am 03. 10. in
Koldingen.



Eine halbwüchsige Nilgans *Alopochen aegyptiacus* zeigt noch wenig Ähnlichkeit mit einem Altvogel, 01.08.2012.
Foto © Kristian Franz

Brandgans *Tadorna tadorna*: Sowohl in Lehrte als auch in Koldingen kam es zu vereinzelt Winterbeobachtungen von 2–3 Ind., die mit einsetzender Vereisung der Klärteiche Anfang Januar zunächst wieder aus Lehrte verschwanden, nach dem Auftauen aber rasch zurückkehrten (Busch, Rotzoll, Risch, u. a.).

Mandarinente *Aix galericulata*: Anfang Januar war auch der Annateich im Lönsark zu etwa 95 % vereist, was eine genauere Zählung des kleinen hannoverschen Mandarinentenbestandes ermöglichte: 18 Ind. lautete an mehreren Tagen die Höchstzahl, wobei das jeweils angegebene Geschlechterverhältnis auf maximal 20 Ind. schließen lässt (Franz, Schumann, Diederich).

Schnatterente *Anas strepera*: Im Berichtszeitraum wurden mehrfach dreistellige Werte aus der Südlichen Leineaue und auch von den Klärteichen Lehrte gemeldet, wobei die Maxima in beiden Gebieten etwas mehr als 200 Ind. betrug (Bräuning, Busch u. v. a.). Die Schnatterente konnte nun auch aus der RL Deutschlands entlassen werden.

Pfeifente *Anas penelope* (R/R): Pfeifenten bildeten ihre größten Rastbestände im Oktober, Risch zählte bis zu 63 Ind. auf den Jeinser Teichen, Bräuning kam in Koldingen auf bis zu 56 Individuen.

Krickente *Anas crecca* (3/3): Bis zu 103 bzw. 110 Krickenten bevorzugten die Klärteiche Lehrte (Otten) und das NSG „Alte Leine“ als Rastgebiet (Bräuning).

Spießente *Anas acuta* (3/1): Die erste der wenigen Spießenten der Saison fiel am 18.09. an den Lehrter Klärteichen auf, wo später mit 5 Ind. auch die meisten von ihnen schwammen

(Rotzoll, Busch). Nur selten konnten 1–2 Ind. in Koldingen oder auf dem Annateich beobachtet werden (Risch, Franz).

Knäkente *Anas querquedula* (2/1): Ab dem 15.07. bis zum 10.08. zogen Knäkenten durch den Raum Hannover, von denen nur 5 Ind. gleichzeitig hier rasteten, Risch meldete diese am 02.08. aus Koldingen.

Löffelente *Anas clypeata* (3/2): In keinem unserer Feuchtgebiete wurden letzten Herbst/Winter mehr als 30 Löffelenten gezählt (Otten, Rotzoll u. a.).

Kolbenente *Netta rufina* (-/R): Ein ad. Weibchen fiel am 29.08. als erstes in Koldingen ein, verschwand aber offenbar gleich wieder (Bräuning). Drei Monate später erschien dann ein Männchen, das bis zum Jahresende in dem NSG blieb (Rotzoll, Lieber u. a.).

(AKNB) Moorente *Aythya nyroca* (1/0): Am 27.11. schwamm ein Männchen auf dem Schliekumer Teich und am 09.12. auf dem Wollwaschteich in Döhren (Risch, Dierken).



♂ Moorente *Aythya nyroca*, Auswilderungsprojekt am Steinhuder Meer, 26.05.2016. Foto © Konrad Thye

Tafelente *Aythya ferina*: Ähnlich wie bei den Löffelenten bestanden auch die herbstlichen Rasttruppen der Tafelente aus höchstens 25–30 Ind., sie wurden u. a. in Koldingen, an der Wasserkunst in Limmer und auf dem Wietzese in Langenhagen gezählt (Rotzoll, Franz, Thye u. a.).

Reiherente *Aythya fuligula*: Etwa 170 Ind. rasteten Ende November in der Südlichen Leineaue (Risch).

Samtente *Melanitta fusca*: Als einzige Meeresente erschien zum ausklingenden Winter am 13.02. ein vorjähriges Männchen auf den Harkenblecker Fischteichen (Rotzoll, Schumann, Franz u. a.). Es wurde letztmalig am 04.03. dort gesehen.

Schellente *Bucephala clangula*: Bei der Wasservogelzählung am 20.02. kam Risch in Koldingen auf 115 Schellenten.

Zwergsäger *Mergus albellus*: Schon am 05.09. schwamm 1 Ind. auf dem Hemminger Kiesteich (Lieber, Engelke). Die

Wasservogelzählung ergab am 20.02. einen Winterbestand von 67 Ind. in Koldingen (Risch).

Gänsesäger *Mergus merganser* (VIR): Auf ca. 65 Ind. schätzte Rotzoll am 08.12. die Trupps der Gänsesäger in Koldingen.

Mittelsäger *Mergus serrator* (-IR): Vom 18.11. bis zum 08.01. überwinterte 1 Ind. in Koldingen, am 29.11. waren kurzfristig 3 Vögel dort und alle waren weibchenfarben (Garve, Risch, Rotzoll u. a.).



♀ Mittelsäger *Mergus serrator*, Hiddensee 13.07.2013.
Foto © Konrad Thye

Hühnervögel und Lappentaucher

Wachtel *Coturnix coturnix* (VIV): Am 15.08. um 02:00 Uhr nachts hörte Otten über Aligse die Rufe der letzten durchziehenden Wachtel im Raum Hannover. Die Art steht nun auch bundesweit auf der Vorwarnliste.

Rebhuhn *Perdix perdix* (2/2): Im Raum Pattensen, Isernhagen und am Kronsberg wurden während des Berichtszeitraumes Rebhuhntrupps beobachtet, die teilweise sogar 12–15 Ind. umfassten (Rotzoll, Kloas, Diederich u. a.). Dennoch können solche Trupps nicht über den dramatischen Rückgang der Art hinwegtäuschen, die RL-Kommission stufte das Rebhuhn in Niedersachsen folgerichtig wieder als „stark gefährdet“ ein.

Zwergtaucher *Tachybaptus ruficollis* (-IV): Wie üblich versuchten einige Zwergtaucher die Wintermonate im Raum Hannover an einigermaßen frostgeschützten Orten zu überstehen, unter anderem bis zu 7 Ind. im ehemaligen Wassergewinnungsgelände (WGG) in Ricklingen oder 6 an der Wasserkunst in Limmer (Dierken, Franz). Die Art konnte erfreulicher Weise in die Vorwarnstufe der Roten Liste entlassen werden.

Haubentaucher *Podiceps cristatus*: Die meisten Haubentaucher schwammen am 18.01. auf den Wietzeseen in Isernhagen und Langenhagen, 28 Ind. hielten sich an diesem Tag dort auf (Thye).

Ohrentaucher *Podiceps auritus* (1/-): Gleich 3 junge Ohrentaucher wurden am 05.11. im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ entdeckt (Mittendorf), zwei von ihnen konnten dort noch bis zum 08.11. beobachtet werden (Schumann, Garve u. a.). Danach wechselten sie offenbar auf die Schliekumer Teiche, denn dort schwammen am 21. und 22. ebenfalls 2 diesjährige Vögel (Risch, Rotzoll). Zuvor war letztmalig 2012 ein Ohrentaucher in unserem Gebiet erschienen, auch er in Koldingen.



Die zwei jungen Ohrentaucher *Podiceps auritus* am 08.11.2015 in Koldingen. Foto © Thorsten Prahl

Schwarzhalstaucher *Podiceps nigricollis*: Ebenfalls in Jeinsen entdeckte Risch am 04.10. einen rastenden Schwarzhalstaucher. Am 18.08. hatte bereits einer in Lehrte eine Zugrast eingelegt (Busch, Plate).

Reiher und Störche

Rohrdommel *Botaurus stellaris* (3/1): Am 08.08. konnte Scherber 1 Ind. von den Klärteichen Weetzen melden. Ansonsten bevorzugte die Art wieder den Steinfeldsee im NSG „Alte Leine“, wo in der Zeit vom 25.10. bis zum 28.01. mehrfach eine und am 09. und 15.01. sogar 2 Rohrdommeln gesichtet wurden (Bexter, Steinmetz, Girndt). Der Steinfeldsee ist in den letzten Jahren für die Rohrdommel zum wichtigsten Überwinterungsplatz in der Region Hannover geworden, und nicht nur für sie. Hier könnten sich nun endlich auch die Jagdausübungsberechtigten als Naturschützer erweisen und die Wasservogeljagd am Steinfeldsee deutlich reduzieren – oder am besten ganz einstellen.

(AKNB) Kuhreiher *Bubulcus ibis*: Von Ende Juli bis Mitte November erschienen an unterschiedlichen Orten unseres Beobachtungsraumes einzelne Kuhreiher. In Lehrte waren im August sogar 6, im Oktober 5 Ind. gleichzeitig (Mayen (†), Busch, Körber u. a.).

Silberreiher *Casmerodius albus*: Mit 42 Ind. lag das Maximum der Saison diesmal deutlich unter dem früherer Jahre. Folger ermittelte diesen Wert am 27.10. im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“.

Graureiher *Ardea cinerea* (-/V): Wenige Tage zuvor am 24. 10. hatte Bräuning im NSG „Alte Leine“ mit 48 Ind. die meisten Graureiher des vergangenen Herbstes gezählt. 1984 hatte der Graureiher zum letzten Mal in der RL Niedersachsens gestanden. In der aktuellen Neufassung wurde er nun auf die Vorwarnliste gesetzt!

Schwarzstorch *Ciconia nigra* (-/2): Nur eine Beobachtung fiel diesmal in den Berichtszeitraum, Webel meldete am 28.08. einen Schwarzstorch aus Harkenbleck.

Weißstorch *Ciconia ciconia* (3/3): Aus der Feldmark von Schulenburg/Leine stieg am 23.08. ein größerer Zugtrupp auf, dessen Umfang auf 50 bis 85 Ind. geschätzt wurde (Steinmetz, Garve). Den in Deutschland zunehmenden Trend zu Überwinterungen zeigte diesmal auch das Grasdorfer Paar, das nahezu durchgehend zunächst bis Ende Dezember und dann wieder ab dem 10.01. aus der Südlichen Leineae gemeldet wurde (Bräuning, Rotzoll, Risch u. v. a.). Durch die erfolgreiche Entwicklung des Bestandes in den letzten Jahren konnte der Weißstorch seine Position in der RL Niedersachsens weiter verbessern und gilt „nur“ noch als gefährdet.

Greifvögel

Fischadler *Pandion haliaetus* (3/2): Der Wegzug durch den Raum Hannover verlief 2015 recht unauffällig, neben den üblichen Einzelvögeln konnte Otten am 06.09. aus Lehrte einmal einen 3er-Trupp melden. Der letzte Fischadler überflog die Stadt Hannover am 13. 10. (Dierken). 2015 gab es 16 Brutpaare in unserem Bundesland (SANDKÜHLER 2015), in der RL verbesserte sich die Art daher um eine Stufe.

Wespenbussard *Pernis apivorus* (3/3): Der 03.09. bot offenbar gute Zugbedingungen, denn gleich 6 Ind. überflogen an diesem Tag die Klärteiche Lehrte (Busch, Rotzoll). Der letzte Wespenbussard zog genau einen Monat später über die Südstadt von Hannover hinweg (Dierken). Die Art gilt mittlerweile bundesweit als „gefährdet“.

Kornweihe *Circus cyaneus* (1/1): Nach einem ersten Durchzügler am 28.08. südwestlich von Haimar (Rotzoll) folgten nur noch 5 weitere Vögel, die von November bis Januar unser Beobachtungsgebiet durchquerten. Es handelte sich fast ausnahmslos um Männchen (Bräuning, Lieber, Folger).

Die Kornweihe rutschte in den RL erneut um eine Gefährdungsstufe ab und droht in Deutschland auszusterben.

Wiesenweihe *Circus pygargus* (2/2): Jeweils 1 Ind. (K1) wurde am 01.08. aus Lehrte bzw. am 21.08. aus Wirringen/Sehnde gemeldet (Busch, Schumann).

Rohrweihe *Circus aeruginosus* (-/V): Die letzten 3 Ind. wurden am 23.09. im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ gesichtet (Rotzoll). Die Bestände der Rohrweihe erholten sich in den vergangenen Jahren, sodass die Art in Niedersachsen nun nicht mehr als gefährdet gilt. Auf der Vorwarnliste bleibt sie zunächst stehen.



Greifvögel zählen zu den häufigsten Kollisionsopfern an Windenergieanlagen. Im Mai 2015 wurde diese verstümmelte Rohrweihe *Circus aeruginosus* am Ramsberg bei Lehrte gefunden. Foto © Holger Klinkert

Rotmilan *Milvus milvus* (V/2): Vier Beobachtungen fielen in den Zeitraum 16. 12. bis 11. 01., wobei insgesamt 5 Ind. in Langenhagen, Lehrte und Hannover-Lahe gesehen wurden (Kloas, Busch, Schwahn u. a.). Überwinterung oder früher Heimzug ist dabei nicht mehr klar zu differenzieren.

Durch Aufnahme in die Vorwarnliste der RL Deutschlands wird nun endlich auch bundesweit auf die Bedeutung und Gefährdung des Rotmilanbestandes hingewiesen, der immerhin etwa 50 % des Weltbestandes ausmacht!

Schwarzmilan *Milvus migrans*: Der letzte Schwarzmilan verließ am 29.08. unser Gebiet und zeigte sich dabei noch einmal in der Feldmark von Jeinsen (Rotzoll, Risch).

Seeadler *Haliaeetus albicilla* (2/2): Die erfreuliche Zunahme an Brutpaaren in Niedersachsen macht sich auch durch vermehrte Beobachtungen im HVV-Gebiet bemerkbar. Nachdem am 26.09. ein Seeadler am Rande der Sohrwiesen gesichtet worden war (Lephtien), kreisten am 09. 12. gleich 2 Ind. über dem SPARC-Gebiet in Langenhagen (Thye). Von Ende Dezember bis Ende Januar hielt sich ein subadultes Ind. (K5) in der Südlichen Leineae auf und am 26. 01. waren mindestens 2 weitere Vögel (ad. und K1) dort (Rotzoll, Risch). In Wülfel stand am 16.02. überraschend ein Seeadler auf dem dortigen Storchennest (Hellmold)!

Merlin *Falco columbarius*: Am 17.09. gelang Schumann die Beobachtung eines Merlins am Brinksoot im Osten Hannovers, am 08.11. wurde ein weiterer aus der Feldmark von Dolgen gemeldet (Hellmold).

(AKNB) Rotfußfalke *Falco vespertinus*: Am 23.08. entdeckte Gruber gleich 3 Ind. in der Feldmark von Dolgen. Wenige Tage später, am 29.08., wurde in der Pattenser Feldmark ein weiterer Trupp aus 4 Ind. gesichtet (Risch). Dort kamen später noch 1–2 weitere Ind. hinzu, sodass im Laufe der Zeit mehrfach bis zu 6 Vögel gemeldet wurden. Die letzte Sichtung stammt vom 23.09. (Rotzoll). Zwischenzeitlich war am 03. und 17.09. ein einzelner Vogel an den Klärteichen Lehrte erschienen (Busch, Plate).



Flugaufnahme eines Rotfußfalcken *Falco vespertinus* (K2) vom 13.09.2015. Foto © Thorsten Prahl

Baumfalke *Falco subbuteo* (3/3): Ebenfalls am 23.09. wurde im Raum Pattensen der letzte abziehende Baumfalke notiert (Rotzoll).

Wanderfalke *Falco peregrinus* (2/3): Während des Winters wurden Wanderfalken nur selten gemeldet: Ende Dezember rastete einer in der Redener Leinemasch und am 14.01. besuchte ein weiterer den Steinfeldsee im NSG „Alte Leine“ (Bräuning, Rotzoll). Auch der Wanderfalke konnte nun dank intensiver Schutzbemühungen in der RL von Kategorie 2 „stark gefährdet“ in die Kategorie 3 „gefährdet“ wechseln.

Kranich und Rallen

Kranich *Grus grus*: Am 11.10. setzte über Hannover-Kleefeld mit etwa 20 Ind. der Wegzug ein (Diederich). Er zog sich – wie inzwischen üblich – breit gestreut und in überwiegend kleineren Formationen bis zum 23.11. hin, Franz sah an diesem Tag noch etwa 30 Kraniche über dem Lönspark. Dann erschienen ab dem 03.01. wieder Formationen über dem Großraum Hannover, die z.T. über 100 Ind. umfassten, aber westliche Zugrichtungen eingeschlagen hatten (Steffen, Risch u.a.). Andere wiederum flogen Richtung Norden. Es ist bekannt, dass zahlreiche Kraniche in Niedersachsen überwintern, vor allem in der Diepholzer Moorniederung. Möglicherweise

streiften einige bei Wintereinbruch Anfang Januar großräumig umher und tangierten dabei den Raum Hannover. Der erkennbare Heimzug setzte bei uns jedenfalls erst vier Wochen später ein.

Wasserralle *Rallus aquaticus* (V/3): Einige Dezember- und ein Januardatum liegen vor aus Isernhagen, dem WGG Ricklingen, von der Mardalwiese und vom Steinfeldsee (Kloas, Dierken, Lieber u. a.). Nur in Ricklingen wurden dabei 2 Ind. beobachtet, ansonsten Einzelvögel. Überwinterung ließ sich aus den Daten nicht ableiten.

Tüpfelsumpfhuhn *Porzana porzana* (3/2): Ab dem 09.08. hielt sich in Koldingen ein Jungvogel auf, am 12. waren es zwei und ab dem 26. war auch einer in Lehrte (Rotzoll, Risch). Ungewöhnlich spät noch am 01.11. entdeckte Scherber ein Tüpfelsumpfhuhn an den ehemaligen Klärteichen Rethen. Seit dem Start der Zentraldatei im Jahr 1990 ist dies das späteste Wegzugdatum in unserem Raum.

Die Art konnte sich bezüglich ihres Gefährdungsgrades in beiden RL verbessern.

(AKNB) Kleines Sumpfhuhn *Porzana parva* (3/1): Seit 1993 konnten mindestens 8 Kleine Sumpfhühner in unserem Beobachtungsgebiet nachgewiesen werden, die Hälfte davon seit 2010. Am 09.08. war erneut ein Jungvogel hier, und zwar im NSG „Leineau zw. Ruthe u. Koldingen“ (Risch, Rotzoll, H. Petersen u. a.). Am nächsten Tag konnte Gruber dort noch Rufe hören.

In Deutschland brütet die Art wieder regelmäßiger und gilt nur noch als „gefährdet“.



♀ **Kleines Sumpfhuhn** *Porzana parva*. Die scheue Ralle erscheint zunehmend im HVV-Gebiet. Aufnahme vom 09.05.2013. Foto © Sigrid Lange

Teichhuhn *Gallinula chloropus* (VI-): Mindestens 45 Ind. zählte Lieber am 20.12. in Hannover-Limmer vom Zusammenfluss der Leine und Ihme bis hin zur Wasserkunst.

Limikolen

Austernfischer *Hematopus ostralegus*: Die Letztbeobachtung eines Ind. gelang am 09.08. am Wilkenburger Schragesee (Steinmetz).

Goldregenpfeifer *Pluvialis apricaria* (1/1): Es gab nur sehr wenige Durchzügler diesmal, so flog am 27.08. in Isernhagen ein einzelner Goldregenpfeifer in einem Kiebitztrupp mit und am 11.09. folgte dort noch ein weiterer (Thye). Am 26. und 30.10. hörte Rotzoll vereinzelte Zugrufe in der Südlichen Leineae.



Das gefleckte Federkleid löst die Konturen des Goldregenpfeifers *Pluvialis apricaria* nahezu auf. Die Vögel verstärken diese Tarnung, indem sie sich nur in kurzen Etappen fortbewegen und immer wieder reglos verharren. Helgoland 16. 10. 2014. Foto © Konrad Thye

Kiebitz *Vanellus vanellus* (2/3): Im September rastete eine Zeit lang ein Trupp in der Feldmark westlich von Isernhagen, der maximal 136 Ind. umfasste (Thye). Bei Ihme-Roloven konnte Jäger am 01.11. mit ca. 130 Ind. einen Trupp in ähnlicher Größenordnung notieren. Das waren aber auch schon die Spitzenwerte dieser ansonsten unauffälligen Wegzugsaison.

Flussregenpfeifer *Charadrius dubius* (-/3): Schon am 08.08. wurde an den Klärteichen Lehrte der letzte Flussregenpfeifer des Jahres 2015 gesehen (Rotzoll).

Sandregenpfeifer *Charadrius hiaticula* (-/1): Am 15.08. konnte Lange auch 2 Sandregenpfeifer aus Lehrte melden. Die Art hat an der Küste rapide abgenommen, sodass sie sich in der RL Niedersachsens gleich um 2 Stufen verschlechterte!

In Niedersachsen ist der Sandregenpfeifer *Charadrius hiaticula* inzwischen vom Aussterben bedroht! 09.08.2010. Foto © Kristian Franz

Regenbrachvogel *Numenius phaeopus*: Am 10.08. rastete 1 Ind. im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ (Gruber).

Großer Brachvogel *Numenius arquata* (1/2): Am 20., 22. und 31.08. konnten einzelne Durchzügler aus dem Raum Sehnde und Pattensen sowie aus dem NSG „Alte Leine“ gemeldet werden. Am 22.09. überflog ein weiterer das Döhrener Leinewehr (Rotzoll, Bräuning, Steinmetz).

Zwergschnepfe *Lymnocyptes minimus*: Risch entdeckte die erste Zwergschnepfe am 27.09. im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“. Im Oktober waren jeweils 1–2 Ind. in Lehrte, im Projektgebiet Sohrwiesen, am Golfplatz Rethmar, im SPARC-Gebiet und im NSG „Alte Leine“ (Busch, Rotzoll, Denker u.a.). Bräuning konnte am 19.12. aus der Harkenblecker Leinemasch ebenfalls 2 Ind. melden und am 18.01. flog eine Zwergschnepfe an der Wietze in Isernhagen auf (Thye).

Bekassine *Gallinago gallinago* (1/1): 32 Ind. am 24.10. (Rotzoll) bedeuteten die Höchstzahl des Wegzuges und gleichzeitig wieder eine schöne Bestätigung für erfolgreiche Gestaltungsmaßnahmen im Projektgebiet Sohrwiesen. Zwei Winterdaten liegen vor: Am 17.01. überflogen 3 Ind. die Klärteiche Lehrte (Busch) und am 18.02. waren 7 Ind. im Wietzpark-Altarmbecken Isernhagen (Thye).

Die Bekassine ist in Deutschland mittlerweile akut vom Aussterben bedroht.





Auch die Bekassine *Gallinago gallinago* rutschte in der Roten Liste weiter ab und ist in Niedersachsen nun ebenfalls vom Aussterben bedroht! 27.06.2015. Foto © Thorsten Prahl

Flussuferläufer *Actitis hypoleucos* (2/1): 15 Ind. als größte Ansammlung des Wegzuges hatten sich am 30.07. die Klärteiche Groß Munzel als Rastplatz ausgesucht (Mayen (†). In Koldingen wurden 2 Ind. noch am 29. 12. entdeckt (Jäger), für Norddeutschland ein ungewöhnlich spätes Datum, das jedoch in das Gesamtbild des vergangenen Winters passt. Als spätester Termin in unserer Zentraldatei galt bisher der 17. 12., er wurde 1997 am Wietzensee in Isernhagen notiert.

Dunkler Wasserläufer *Tringa erythropus*: Vom 15. bis 26.08. wurde mehrfach 1 Ind. aus Lehrte gemeldet (Busch, Lieber, Gruber u. a.). In Weetzen rasteten 2 weitere am 12.09. (Plötz).

Rotschenkel *Tringa totanus* (3/2): Nur einen Jungvogel führte der Wegzug diesmal durch den Raum Hannover, Otten sah ihn am 06.09. in Lehrte.

Der Rotschenkel ist eine weitere Limikole, die in der RL Deutschlands nun als „gefährdet“ eingestuft werden musste.

Grünschenkel *Tringa nebularia*: Insgesamt 8 Vögel zogen als Tagesmaximum am 04.08. durch die Südliche Leineau und wurden am Schliekumer Teich gesichtet, wo sie wegen fehlender Schlammflächen jedoch keine Rastmöglichkeit fanden (Risch). Der letzte Grünschenkel flog am 29.08. die Klärteiche Lehrte an (Lieber).

Waldwasserläufer *Tringa ochropus*: Am 29.12., an Neujahr und am 09.01. kam es in Koldingen zu einzelnen Winternachweisen (Jäger, Risch, Kloas).

Bruchwasserläufer *Tringa glareola* (1/1): Der Beginn des Wegzuges wurde am 09.07., das Ende am 04.09. in Groß Munzel markiert (Mayen (†), Rotzoll). Die höchste Rastzahl mit 12 Ind. ergab sich am 19.08. in Lehrte (Busch).

Kampfläufer *Philomachus pugnax* (1/1): Ganz ähnlich sah es bei den Kampfläufern aus, ein erstes Männchen fiel bereits am 20.06. an den Klärteichen Groß Munzel auf, 4 Jungvögel beendet den Wegzug ebenfalls dort am 12.09. (Mayen (†), Rotzoll). Zwischenzeitlich hatten 1–2 Ind. in Lehrte und im SPARC-Gebiet Langenhagen gerastet (Busch, Thyé).



Sichelstrandläufer *Calidris ferruginea* im Jugendkleid. 10.09.2006. Foto © Klaus-Dieter Haak

Sichelstrandläufer *Calidris ferruginea*: Vom 13. bis 15.07. unterbrach 1 Ind. in Lehrte seinen Wegzug, am 26.07. ein weiteres in Groß Munzel (Busch, Rotzoll, Mayen (†)).

Alpenstrandläufer *Calidris alpina* (2/1): Vom 03. bis 05.08. war ein Alpenstrandläufer zu Gast in Lehrte (Busch), am 12.09. auch einer in Weetzen (Plötz).

Möwen bis Eulen

Schwarzkopfmöwe *Larus melanocephalus*: Am 02. und 04.09. konnte ein Jungvogel in der Pattenser Feldmark bzw. am Schliekumer Teich beobachtet werden (Gruber, Risch).

Mantelmöwe *Larus marinus* (-/R): Vom 10. 11. bis zum Jahresende konnten am Maschsee immer wieder 1–2 Mantelmöwen in den dort rastenden Möwenscharen entdeckt werden (Dierken, Gruber u. a.).



Unausgefärbte Mantelmöwen *Larus marinus* sind im Fluge nicht immer leicht zu identifizieren, im Bild ein Ind. (K2) mit Mauserlücken im Armflügel. 26.09.2013.

Foto © Thorsten Prahl

Mittelmeermöwe *Larus michahellis*: Fast 300 Mittelmeermöwen suchten am 20.08. mit anderen Großmöwen auf einer Ackerfläche bei Jeinsen nach Nahrung (Rotzoll).

Steppenmöwe *Larus cachinnans*: Auch bis zu 300 Steppenmöwen ließen sich im September in der Pattenser Feldmark beobachten (Gruber, Risch).

Heringsmöwe *Larus fuscus*: Bis zu 20 Heringsmöwen hatten sich im September ebenfalls den übrigen Großmöwen bei Pattensen angeschlossen (Gruber, Risch).

Flusseeeschwalbe *Sterna hirundo* (V/2): Am 18.07. und am 02.08. durchquerte je eine Flusseeeschwalbe die Südliche Leineau (Risch).

Hohltaube *Columba oenas*: Eine für die Art bemerkenswerte Ansammlung aus rund 60 Ind. konnte Otten am 04.09. aus Lehrte-Heidlage melden. Die Tauben hatten sich dort abends auf einer Stromleitung versammelt.

Türkentaube *Streptopelia decaocto*: Mit bis zu 10 Ind. waren Türkentauben in Wilkenburg während des Berichtszeitraums am häufigsten (Steinmetz).

Schleiereule *Tyto alba*: Allein dreimal wurden im September und Dezember Schleiereulen beim niedrigen Überfliegen von



Bei Altvögeln ist dies einfacher: Neben dem kompakten und kräftigen Körperbau fallen meist die tiefschwarze Flügeloberseite und der kräftige gelbe Schnabel auf.

13.07.2013.

Foto © Konrad Thye

Straßen beobachtet, und zwar in Aligse, Isernhagen und Hannover-Varrelheide (Otten, Thye, Kloas). Da wundert es nicht, wenn unter tierischen Verkehrsopfern nicht selten Eulen zu finden sind.

Waldohreule *Asio otus* (-/V): Eine überfahrene Waldohreule fand Körber zum Beispiel am 27.08. in Sehnde-Wirringen.

Sumpfohreule *Asio flammeus* (1/1): Nach dem starken Auftritt im vorletzten Winter (vgl. Info 2/2015) gab es diesmal nur 1 Ind. am 03. 11. bei Lehrte-Ramhorst (Sill).



Jagende Sumpfohreule *Asio flammeus*, Cuxhaven 23.01.2016.

Foto © Thorsten Prah

Waldkauz *Strix aluco* (-/IV): Sehr regelmäßig waren im gesamten Berichtszeitraum die markanten Rufe eines oder zweier Waldkäuze in Wilkenburg zu hören gewesen, während in der Seelhorst und im Tiergarten einzelne Ind. an ihren Tageseinständen angetroffen wurden (Steinmetz, Schumann, Franz u. a.).

ungsgrad mit jeder Novellierung der RL weiter an, von damals Kategorie 4 auf heute Kategorie 1. Seit 2002 ist er deshalb akut vom Aussterben bedroht.

Mauerseger bis Spechte

Mauersegler *Apus apus*: Die insgesamt 3 letzten Wegzügler überflogen am 23.09. das NSG „Alte Leine“ und das SPARC-Gebiet in Langenhagen (Bräuning, Thy).

Eisvogel *Alcedo atthis* (-/IV): Trotz zeitweiligen Winterwetters gingen ziemlich regelmäßig Eisvogel-Beobachtungen ein, vor allem im Januar unter anderem aus der Südlichen Leineau, aus innerstädtischen Bereichen wie dem Georgengarten, von der Wasserkunst oder vom Maschsee. Auch in Lehrte und in Langenhagen zeigten sich zuweilen Eisvögel (Rinas, Dierken, Leister u. v. a.). Die Art steht erfreulicherweise nur noch auf der Vorwarnliste der RL für Niedersachsen und Bremen.

Wendehals *Jynx torquilla* (2/1): Im klassischen Wegzugmonat August wurden viermal Wendehälse bei uns gesichtet: Am 01. und später noch einmal am 22. jeweils einer in Döhren am Wiehbergpark (Froch), am 04. im NSG „Alte Leine“ (Steinmetz) sowie am 21. je einer im Wiesenbachtal Isernhagen und im Wietzpark Langenhagen (Thye). Als Nahrungsspezialist (vorzugsweise Ameisen) zählt der Wendehals zu jenen Arten, die schwer unter der allgemeinen Überdüngung und zu hohem Insektizideinsatz zu leiden haben: Seit 1974 stieg sein Gefähr-



Offenbar liebt der Wendehals *Jynx torquilla* das Sonnenbaden. Region Hannover 11.07.2016.

Foto © Konrad Thy



♂ Grauspecht *Picus canus* (links) und ♂ Grünspecht *Picus viridis* (rechts).

Fotos © Klaus Finn

Grauspecht *Picus canus* (2/2): Am 01. 11. rief ein 1 Ind. in der südlichen Eilenriede, dessen Rufreihe Hybrideinflüsse vermuten ließ (Dierken). Im Januar und Februar hielt sich dagegen wieder ein reinrassiger Vogel am Steinfeldsee auf (Rotzoll, Scherber, Schumann u. a.).

Grünspecht *Picus viridis*: Die Art konnte inzwischen aus der Roten Liste entlassen werden. Die seit Jahren anhaltend langen Beobachtungslisten auch aus unserem Gebiet deuteten diese Entwicklung bereits an.

Schwarzspecht *Dryocopus martius*: Auch Schwarzspechte zeigten sich mit schöner Regelmäßigkeit wieder in unserem Raum oder liebten ihre Rufreihen hören. Die Art wird schon länger nicht mehr in der RL Niedersachsens geführt, steht aber nach wie vor unter dem besonderen Schutz der EU-Vogelschutzrichtlinie, um ihre speziellen Lebensraumansprüche zu verdeutlichen.

Mittelspecht *Dendrocopus medius*: Mittelspechte wurden während des Berichtszeitraumes schwerpunktmäßig wieder in den hannoverschen Stadtwäldern und Parks beobachtet (Dierken, Lieber, Franz u.v.a.). Im NSG „Alte Leine“ war einer im Januar durchgehend anwesend (Bräuning) und an Weihnachten konnte Otten einen aus dem Ahlterer Wald melden.

Kleinspecht *Dryobates minor* (V/V): Von August bis November gab es nur ein halbes Dutzend Sichtungen einzelner Vögel in Lehrte und Aligse (Lieber, Otten), in Koldingen und Ricklingen (Dierken) sowie in Isernhagen (Thye).

Singvögel

Pirol *Oriolus oriolus* (V/3): Am 23. 07. ließ ein Vogel letztmalig im Jahr 2015 seinen Gesang im Isernhagener Mörsewinkel hören (Thye).



Unscheinbarer gefärbt als die Männchen sind Weibchen und Jungvögel des Pirols *Oriolus oriolus*, aber ebenso scheu. 25. 07. 2016. Foto © Konrad Thye

Neuntöter *Lanius collurio* (-/3): Eine spektakulär späte Beobachtung gelang am 08. und 09. 12. in Langenhagen-Krähenwinkel (siehe Seite 9)!



Während adulte Raubwürger *Lanius excubitor* regelmäßig bei uns durchziehen und überwintern, ist ein Vogel im Jugendkleid ein sehr seltener Anblick. 13.06.2012.

Foto © Torsten Spengler

Raubwürger *Lanius excubitor* (1/1): Wie schon in der vorangegangenen Saison (vgl. Info 2/2015) erwies sich die Einordnung der Vögel als Durchzügler oder Überwinterer wieder als relativ schwierig: Der erste Raubwürger zeigte sich am 18. 10. im NSG „Alte Leine“ nahe des Koldinger Holzes. Etwa einen Monat später wurden aber genau dort die Überreste eines (oder dieses?) Raubwürgers gefunden, der wohl einem Greifvogel zum Opfer gefallen war (Wendt). Dennoch liegt vom 20. 10. bis 19.02. eine relativ lückenlose Beobachtungsreihe aus der Südlichen Leineau von Harkenbleck bis hinunter nach Rethen vor, sodass mindestens ein weiterer Vogel dort überwintert haben dürfte (Bräuning, Rotzoll, Risch u. a.).

Weniger lückenlose Daten aus dem Zeitraum 31. 10. bis 25. 01. könnten ebenfalls auf einen Überwinterer im Raum Sehnde – Hämelerwald – Sohrwiesen hindeuten (Kellner, Hellmold, Wille). Vom 30. 10. bis 08. 12. hielt sich außerdem ein Raubwürger in der Feldmark von Isernhagen F.B. auf (Kloas, Thye). Sicher als Durchzügler einzustufen waren dagegen weitere Ind., die in den Monaten Oktober bis Dezember nur kurzfristig im Brinksoot und am Kronsberg, in Ronnenberg sowie an den Klärteichen Weetzen beobachtet wurden (Schumann, Scherber, Jäger u. a.).

Dohle *Coloeus monedula*: Ein Schwarm aus rund 70 Ind. bildete am 08. 12. in der Isernhagener Feldmark die größte Ansammlung im letzten Herbst/Winter (Thye). Etwa 65 Ind.

hatten im Oktober mehrfach einen Schlafplatz am Maschsee aufgesucht (Dierken).



Saatkrähe *Corvus frugilegus* mit Walnuss. Sie wird die Nuss auf eine Straße fallen lassen und warten, bis ein Auto darüber fährt – falls sie nicht schon durch den Aufprall zerschellt. Eine von vielen intelligenten Problemlösungen bei Rabenvögeln. 01. 11. 2015.

Foto © Thorsten Prahl

Saatkrähe *Corvus frugilegus*: Maximal 200 Ind. umfassten die größten Trupps bei den Saatkrähen. Sie zeigten sich bereits im August und September in Isernhagen und an der Deponie in Kolenfeld (Thye, Rotzoll). Im Winter waren es deutlich weniger.

Kolkkrabe *Corvus corax*: Etwa 15 Ind. hielten sich am 08. 12. in der Feldmark bei Lehrte-Ramhorst auf (Schumann).

Beutelmeise *Remiz pendulinus*: Im August und September konnten in Koldingen und Lehrte noch bis zu 4 bzw. 2 Ind. beobachtet werden (Rotzoll, Gruber). Die Letztbeobachtung vom 27. 09. stammt ebenfalls aus Koldingen (Risch).

Haubenmeise *Parus cristatus*: Die Art wurde nur selten und fast ausschließlich aus Kleefeld, Kirchrode und Bothfeld gemeldet (Franz, Kloas, Diederich).

Tannenmeise *Parus ater*: Bei Zugplanbeobachtungen konnten am 08.10. auf dem Kronsberg unter anderem 8 Tannenmeisen notiert werden (Dierken, Knab u. a.).

Heidelerche *Lullula arborea* (VIV): Am 11.09. eröffnete 1 Ind. den Wegzug in Isernhagen (Thye), der mit 7 Durchzüglern am 03. 10. auf dem Kronsberg während der Planbeobachtungen seinen Höhepunkt erreichte und am 01. 11. mit einem letzten Ind. über Hannover-Bult endete (Dierken). Die Heidelerche hat in Niedersachsen eine positive Entwicklung durchgemacht und steht nur noch auf der Vorwarnliste.

Feldlerche *Alauda arvensis* (3/3): 143 Feldlerchen zogen am 10.10. in etwa 1,5 Stunden über den Kronsberg hinweg (Dierken, Schumann, Knab). Verglichen mit früheren Jahren bedeutet das einen weiteren Rückgang.

Uferschwalbe *Riparia riparia* (VI-): Die letzte Uferschwalbe überflog auf ihrem Wegzug ins Winterquartier am 23. 09. das NSG „Leineau zw. Ruthe u. Koldingen“ (Rotzoll).

Rauchschwalbe *Hirundo rustica* (3/3): Die letzte Rauchschwalbe folgte am 22. 10. über dem Döhrener Teich (Lieber). Eine imposante Schar aus rund 500 Vögeln hatte sich am 11. 09. auf Weidezäunen im Isernhagener Wiesenbachtal versammelt (Thye).

Mehlschwalbe *Delichon urbicum* (3/IV): Die letzte Mehlschwalbe des Herbstes jagte noch am 01. 10. über den Aligser Teichen am Hungerberg nach Insekten (Otten).

Alle drei hier aufgeführten heimischen Schwalbenarten haben sich in der RL für Deutschland verschlechtert.

Bartmeise *Panurus biarmicus* (VI-): Bis zu 7 Ind. wurden letzten Herbst in Lehrte gesehen, am 05. 11. waren auch 2 Ind. im NSG „Alte Leine“ (Busch, Scherber).

Schwanzmeise *Aegithalos caudatus*: Für den Berichtszeitraum liegt eine erfreulich lange Liste an Beobachtungen vor, wobei sich die Vögel im Oktober mit bis zu 20 Ind. in Davenstedt und im November/Dezember mehrfach mit bis zu 15 Ind. in Ricklingen zeigten (Lange, Dierken).

Zilpzalp *Phylloscopus collybita*: 6 Beobachtungen der kleinen Laubsänger fielen in den Zeitraum 07. 12. bis 15. 01. und stammen überwiegend aus der Südlichen Leineau, eine auch von den Klärteichen Lehrte (Bräuning, Folger, Busch u. a.).



Schwanzmeise *Aegithalos caudatus*, 01.07.2011.

Foto © Klaus Finn

Schilfrohrsänger *Acrocephalus schoenobaenus*: Die Art trat letzten Herbst nur sehr selten bei uns in Erscheinung, lediglich am 18.09. wurden an den Lehrter Klärteichen bei einer Berichtigungsaktion 2 Ind. gefangen (Rotzoll, Gruber, Jakob). Der Schilfrohrsänger konnte inzwischen aus den RL entlassen werden.

Sumpfrohrsänger *Acrocephalus palustris*: Der letzte Wegzügler des Jahres 2015 wurde am 26.08. ebenfalls in Lehrte gefangen und beringt (Gruber).

Teichrohrsänger *Acrocephalus scirpaceus*: Noch am 18.09. wurden in Lehrte mehr als 10 Teichrohrsänger gefangen und beringt (Rotzoll, Jakob).



Während der Gesangsphase sind sie relativ gut zu beobachten, später sind Teichrohrsänger *Acrocephalus scirpaceus* kaum noch zu entdecken. 01.06.2014.

Foto © Kristian Franz

Mönchsgrasmücke *Sylvia atricapilla*: Die letzte Beobachtung in 2015 gelang Steinmetz am 06.11. in Koldingen, dann erschien erst wieder am 10.02. eine Mönchsgrasmücke im WGG Ricklingen (Dierken).

Gartengrasmücke *Sylvia borin (-/V)*: Lieber meldete die letzte Gartengrasmücke am 29.08. aus Lehrte. Die Aufnahme in die Vorwarnliste deutet eine ungünstige Bestandsentwicklung in Niedersachsen an.

Klappergrasmücke *Sylvia curruca*: Letztbeobachtung am 05.09. auf der Bultwiese im Stadtteil Hannover-Bult (Dierken).

Sommergoldhähnchen *Regulus ignicapilla*: Es wurden erneut einige Beobachtungen während der Wintermonate gemacht: Im WGG Ricklingen, am Steinfeldsee und in der Seelhorst zeigten sich zwischen dem 15.12. und 17.02. gelegentlich 1–2 Ind. (Dierken, Schumann).

Star *Sturnus vulgaris (3/3)*: Die großen Schlafplatzgemeinschaften, die es auch bei uns gelegentlich noch zu sehen gibt, täuschen über die tatsächliche Bestandsentwicklung hinweg und lassen kaum eine Gefährdung der Art vermuten. Ein Blick in die neuen RL aber macht es deutlich: Der Star wurde in Deutschland und Niedersachsen nach Kategorie 3 „gefährdet“ hochgestuft!

Die Schätzungen der Schwarmgrößen am Schlafplatz Klärteiche Lehrte schwankten letzten Herbst zwischen 5.000 und 10.000 Vögeln (Rotzoll, Steinmetz, Otten u. a.).



Je nach Lichteinfall schillert das Gefieder adulter Stare *Sturnus vulgaris* in prächtigen Farben. 17.07.2014.

Foto © Klaus Finn

Misteldrossel *Turdus viscivorus*: Ein Trupp aus 16 Ind., der sich am 12.08. in Isernhagen zeigte, war im Berichtszeitraum die größte Ansammlung dieser Art (Thye).

Wacholderdrossel *Turdus pilaris*: Am 11. und 12.01. wurden mit ca. 300 bzw. 250 Ind. die größten Schwärme des Winters in Koldingen und am Golfplatz Rethmar gesichtet (Schumann, Folger).

Singdrossel *Turdus philomelos*: In den Wintermonaten ließen sich nur ganz vereinzelt und insgesamt weniger als 10 Ind. bei uns blicken, vorwiegend im Stadtgebiet von Hannover (Dierken, Lange, Lieber u. a.).

Rotdrossel *Turdus iliacus*: Die erste Rotdrossel wurde am 04.10. in der Südstadt entdeckt (Dierken), danach riss die Beobachtungskette bis Ende März nicht mehr ab. Allerdings wurden nur zweimal dreistellige Ansammlungen gemeldet, etwa 100 Ind. am 12.11. aus Koldingen (Rotzoll).

und ebenso viele als Höchstzahl für das Gebiet der Klärteiche Lehrte (Busch).

Grauschnäpper *Muscicapa striata* (V/3): Am 27.09. konnte Risch den letzten Grauschnäpper von den Jeinser Teichen melden.



Die Bestände von Grauschnäpper *Muscicapa striata* ...

Trauerschnäpper *Ficedula hypoleuca* (3/3): Der letzte Trauerschnäpper rastete am 14.08. im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ (Rotzoll).

Grau- und Trauerschnäpper verschlechterten ihre RL-Positionen, sie rutschten in Niedersachsen von der Vorwarnstufe in die Kategorie 3 ab, auf Bundesebene übersprang der Trauerschnäpper sogar die Vorwarnliste!

Braunkehlchen *Saxicola rubetra* (2/2): 2 Ind. eröffneten den Wegzug bei uns am 12.08. im SPARC-Gebiet Langenhagen, am 01.10. wurde er dort auch von einem letzten Durchzügler beendet (Thye). Der größte Trupp aus 10 Ind. war bereits zwei Tage nach Beginn des Wegzuges am 14.08. im NSG „Alte Leine“ aufgefallen (Bräuning).

Für das Braunkehlchen als typischen *Vogel des Agrarlandes* hat sich die Situation in Deutschland weiter verschlechtert, es wird nun in Kat. 2 „stark gefährdet“ geführt.

Schwarzkehlchen *Saxicola rubicola*: Obschon bei einem Teilzieher nicht völlig ungewöhnlich, ist die Feststellung eines Schwarzkehlchens am 24.12. in der Aueniederung nahe den Sohrwiesen bemerkenswert (Wille). Denn die Tendenz zu immer längerem Verweilen in unseren Breiten ist langfristig auch bei dieser Art festzustellen. Bereits 1991/92 hatte ein Ind. vom 27.12. bis 15.02. in der Wietzeaeue Isernhagen überwintert. Darüber hinaus könnte sich ein genauerer Blick auf Schwarzkehlchen im Winter als sehr lohnenswert erweisen, denn das Pallassschwarzkehlchen *S. maurus*, früher als Unterart, inzwischen als eigen-

ständige Art geführt, wurde bereits mehrfach in Deutschland nachgewiesen (DAK 2015).

Die jahrelangen Bestandserholungen haben es ermöglicht, dass das Schwarzkehlchen jetzt aus den RL entlassen werden konnte. Gleiches gilt für das nachfolgende Blaukehlchen.



... und Trauerschnäpper *Ficedula hypoleuca* (♀) gelten nun in Niedersachsen als „gefährdet“. 16.09.2013 und 09.06.2016. Fotos © Konrad Thye

Blaukehlchen *Luscinia svecica*: Am 03. und 26.08. erfreute 1 Ind. die Beobachter an den Klärteichen Lehrte, am 10.08. war ein weiteres im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ (Busch, Bräuning, Gruber u. a.).

Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus* (V/V): Am 04.10. ließ sich letztmalig ein Gartenrotschwanz bei uns nachweisen, Lange notierte ihn in Hannover-Davenstedt.

Der Gartenrotschwanz steht für eine Art, die ihren Bestand in Niedersachsen zwar stabilisieren konnte, deutschlandweit aber auf die Vorwarnliste gesetzt werden musste. Hier wird die differenzierte Betrachtungsweise bei der Vergabe der Gefährdungsstufen deutlich.

Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe* (1/1): Der Wegzug 2015 verlief im August/September wieder relativ unauffällig: Er begann mit einem Ind. am 14.08. in Harkenbleck und endete mit einem weiteren am 26.09. im NSG „Alte Leine“ (Bräuning). Am 18.09. stellten 6 Ind. im SPARC-Gebiet bereits den zahlenmäßigen Höhepunkt dar (Thye). Der Steinschmätzer konnte seinen hohen Gefährdungsgrad nicht abmildern und bleibt in Niedersachsen weiterhin „vom Aussterben bedroht“.



Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe* im SK, 07.10.2013.

Foto © Konrad Thye

Haussperling *Passer domesticus* (V/V): Aus der Landeshauptstadt gehen kaum noch Meldungen zum Haussperling ein, dabei steht er wie sein naher Verwandter schon länger auf der Vorwarnliste der RL. Wir sollten ab der kommenden Brutsaison wieder bewusster auf diese Art achten, bevor uns die Datengrundlage wegbricht und wir eines Tages keine fundierte

Aussage mehr zum Vorkommen in Hannover und der Region machen können.

Feldsperling *Passer montanus* (V/V): Die größten Trupps der Feldsperlinge, die letzten Herbst unter anderem auf dem Kronsberg oder in Isernhagen gesehen wurden, umfassten nur etwa



Während dieser Haussperling *Passer domesticus* ein Sandbad genießt, ...



... bevorzugt der Feldsperling *Passer montanus* ein Wasserbad – wobei ihm ein Grünfink *Carduelis chloris* interessiert zuschaut. 05.05.2012 und 07.07.2014.

Fotos © Klaus Finn

50 Ind. (Dierken, Thye). Auch daran lässt sich der allgemeine Rückgang der beiden Sperlingsarten ablesen. Grund ist hauptsächlich die fehlende Nahrung in der ausgeräumten Agrarlandschaft, vor allem nach der Erntezeit.

Brachpieper *Anthus campestris* (1/1): Einen Durchzügler dieser extrem seltenen Art konnte Dierken am 25. 08. in Oberricklingen beobachten. Der Vogel hatte durch seine Rufe auf sich aufmerksam gemacht.

Baumpieper *Anthus trivialis* (3/IV): 2 wegziehende Baumpieper wurden am 10. 10. als letzte des Jahres bei Planbeobachtungen über dem Kronsberg bemerkt (Knab, Risch u. a.). Die Art war letzten Herbst nicht so zahlreich bei uns wie in früheren Jahren.

Deutschlandweit gilt der Baumpieper inzwischen als „gefährdet“.



Baumpieper *Anthus trivialis* im PK, 06.06.2016.

Foto © Thorsten Prahl

Wiesenpieper *Anthus pratensis* (2/3): Wesentlich häufiger konnten dagegen durchziehende Wiesenpieper auf dem Kronsberg notiert werden, am 03. 10. kamen die Beobachter dabei auf 93 Ind. in etwa zwei Stunden. Noch am 02. 12. zählte Bräuning 15–20 Ind. in der Harkenblecker Leinemasch und bis zu 3 Vögel hielten sich auch im Januar dort und in Laätzen auf (Risch, Lieber).

Der Wiesenpieper rutschte in Deutschland von der Vorwarnliste gleich in die Kat. 2 der RL ab und gilt nun als „stark gefährdet“!

Rotkehlpieper *Anthus cervinus*: Nicht nur auf dem Kronsberg wurde am 03. 10. ein Rotkehlpieper entdeckt, ein weiterer suchte am selben Tag in Harkenbleck nach Nahrung. Am 11. 10. war dann wieder einer auf dem Kronsberg (Schumann, Bräuning, Dierken).

Bergpieper *Anthus spinoletta*: Von November bis Februar fielen mehrfach Bergpieper in die Südliche Leineau ein, am

21. 11. war auf einem feuchten Acker in Harkenbleck sogar ein Trupp aus 19 Vögeln (Bräuning, Risch, Dierken u. a.)!



Bergpieper *Anthus spinoletta* im PK, hier eine Aufnahme vermutlich der Unterart *A. s. coutellii*, die der bei uns auftretenden Nominatform sehr ähnlich ist. Östlicher Kaukasus 17.05.2010. Foto © Kristian Franz

Gebirgsstelze *Motacilla cinerea*: Während des gesamten Berichtszeitraumes ließen sich an zahlreichen Orten Gebirgsstelzen beobachten, in den Leineauen ebenso wie an der Wietze, in den Klärteichgebieten oder an Leine und Ihme innerhalb des hannoverschen Stadtgebietes (Lieber, Kloas, Otten u. v. a.). Meist waren die Vögel einzeln, seltener zu zweit unterwegs.

Wiesenschafstelze *Motacilla flava*: Etwa 30 Ind. sah Schumann am 30. 08. in der Feldmark von Jeinsen. Die letzte Wiesenschafstelze zeigte sich am 01. 11. in Weetzen (Jäger).

Bachstelze *Motacilla alba*: Auf mehr als 50 Ind. schätzte Rotzoll eine Ansammlung am 04. 12. in Harkenbleck.

Bergfink *Fringilla montifringilla*: Wie viele andere wurden auch die ersten 10 Bergfinken bei den Zugplanbeobachtungen am 03. 10. auf dem Kronsberg bemerkt (Dierken). Große Schwärme blieben in der Folgezeit allerdings aus und im Dezember und Januar fielen nur gelegentlich Bergfinken auf, in Aligse und Davenstedt vor allem an Futterhäuschen (Otten, Lange).



♂ Bergfink *Carduelis montifringilla* im SK, 06.01.2014.

Foto © Klaus Finn

Gimpel *Pyrrhula pyrrhula*: 10 Ind. sind bei dieser Art schon eine beachtliche Truppstärke, Steffen meldete sie am 20. 12. aus dem WGG in Ricklingen. Gelegentlich ließen sich letzten Winter auch wieder „Trompetergimpel“ an ihren markanten Rufen von den heimischen Vögeln unterscheiden, denen sie sich gern anschlossen (Lange, Franz, Schumann u. a.).



♂ Gimpel *Pyrrhula pyrrhula*, 07.02.2015.

Foto © Kristian Franz

Fichtenkreuzschnabel *Loxia curvirostra*: Am 18. 09. überflog einer die Klärteiche Lehrte (Rotzoll, Gruber) und im Oktober sah Dierken mehrfach 1–2 Vögel an verschiedenen Orten im Stadtgebiet von Hannover.



Junger Stieglitz *Carduelis carduelis*, 21.08.2015.

Foto © Heiner Dierken

Girlitz *Serinus serinus* (-/IV): An Weihnachten ließ 1 Ind. in Aligse seinen Gesang hören und besuchte dort auch eine Winterfütterung (Otten).

Stieglitz *Carduelis carduelis* (-/IV): Mit rund 60 Ind. hatten sich am 31.01. die meisten Ind. des Jahresvogels 2016 auf der Nasenwiese in Anderten versammelt (Franz).



Die bei uns auftretenden Birkenzeisige gehören meist der Unterart Alpenbirkenzeisig *Carduelis cabaret* an. 11.10.2013.

Foto © Konrad Thye

Erlenzeisig *Carduelis spinus*: Im WGG Ricklingen erreichte die Art letzten Winter mit ca. 200 Ind. am 11.01. ihre höchste Trupfstärke (Dierken).

Bluthänfling *Carduelis cannabina* (3/3): In der Feldmark von Jeinsen konnte im Berichtszeitraum der einzige Schwarm mit dreistelliger Individuenzahl beobachtet werden, Schumann zählte dort am 30.08. ca. 120 Vögel.

In den neuen RL verschlechterte sich die Position des Bluthänflings, er gilt nun auch deutschlandweit als „gefährdet“.

Birkenzeisig *Carduelis cabaret*: Von Oktober bis Dezember zeigten sich Birkenzeisige zuweilen in kleinen Trupps im Raum Hannover, am 12.12. konnte Dierken den größten davon mit 28 Ind. in der Südstadt notieren.

Rohrhammer *Emberiza schoeniclus*: Am 22.01. hatte sich eine Rohrhammer am Beobachtungsturm im NSG „Alte Leine“ gezeigt (Rotzoll).

Einsendeschluss für den nächsten Bericht (Heimzug und Brutzeit 2016) ist am 31. 12. 2016! Später eingehende Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden! Für Ornitho-Melder wird wegen der zeitraubenden Umwandlung der Dateien ein dreimonatiger Melde-Rhythmus empfohlen.

Literatur:

- **Deutsche Avifaunistische Kommission (DAK, Hrsg.) 2015:** Seltene Vögel in Deutschland 2014. Dachverband Deutscher Avifaunisten, Münster.
- **GEDEON, K. et al. (2014):** Atlas Deutscher Brutvogelarten ADEBAR, Stiftung Vogelmonitoring und Dachverband Deutscher Avifaunisten, Münster.
- **GRÜNEBERG, C. et al. (2015):** Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 5. Fassung, 30. November 2015, Deutscher Rat für Vogelschutz (DRV), Ber. z. Vogelschutz 52, Hilpoltstein.
- **KRÜGER, T. & M. NIPKOW (2015):** Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel, 8. Fassung, Hannover.
- **KRÜGER, T., J. LUDWIG, S. PFÜTZKE & H. ZANG (2014):** Atlas der Brutvögel für Niedersachsen und Bremen 2005-2008. Naturschutz und Landschaftspflege Niedersachsen Heft 48, 1–522. Hannover.
- **SANDKÜHLER, Knut (2015):** Bericht der Arbeitsgemeinschaft Adlerschutz in Niedersachsen über den Brutverlauf bei See- und Fischadler im Jahr 2015. NLWKN, Staatl. Vogelschutzwarte, Hannover.
- **SUDFELDT, Christoph et al. (2015):** Vögel in Deutschland 2014, DDA, BfN, LAG VSW, Münster 2015.
- **SÜDBECK, P., H.-G. BAUER, M. BOSCHERT, P. BOYE & W. KNIEF (2007):** Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 4. Fassung, Deutscher Rat für Vogelschutz (DRV), Hilpoltstein.

Mein herzlicher Dank gilt wieder allen Meldern und Fotografen: Siegfried Beuger, Frederik Bexter, Kathrin Bode, Christian Bräuning, Frank-Dieter Busch, Claus-Jürgen Denker, Walter Diederich, Heiner Dierken, Martin Engelke, Klaus Finn, Josef Folger, Dr. Kristian Franz, Dr. Eckhard Garve, Reinhard Girndt, Detlef Gruber, Klaus-Dieter Haak, Werner Hellmold, Holger Henschel, Dietmar Herrmann, Karola Herrmann, Frank Hensing, Dr. Wolfgang Jakob, Wolfgang Jäger, Stefan Janssen, Horst Jolitz, Benjamin Kaune, Rupert Kellner, Holger Klinkert, Frank Kloas, Rebecca Knab, Norbert Kohls, Jürgen Körber, Norbert Krott, Sigrid Lange, Werner Leistner, Martin Lieber, Verena Lephtien, Ronald Mayen (†), Horst Mätze, Hans Mittendorf, Moritz Otten, Henning Petersen, Lutz Petersen, Dr. Colin Pielsticker, Prof. Anton Plate, Wilhelm Plötz, Thorsten Prah, Jürgen von Ramin, Ursula Rinas, Matthias Risch, Dr. Gerd Rotzoll, Inge Scherber, Jürgen Schumann, Robert Schumann, Thomas Schwahn, Rolf Sill, Torsten Spengler, Ricky Stanekwitz, Joachim Steinmetz, Christian Stolz, Regine Tantau, Markus Webel, Heinrich Wille, Dieter Wendt.

Abkürzungen

pull.	= pullus, Dunenjunges	(AKNB)	= Avifaun. Kommission f. Niedersachsen und Bremen
juv.	= juvenil, Jungvogel	EB	= Erstbeobachtung
ad.	= adult, Altvogel	LB	= Letztbeobachtung
PK	= Prachtkleid	(2/3)	= Einstufung Rote Listen (D/NDS)
SK	= Schlichtkleid	0	= Bestand erloschen
1erW	= 1. Winterkleid	1	= vom Aussterben bedroht
2erS	= 2. Sommerkleid	2	= stark gefährdet
K3	= 3. Kalenderjahr	3	= gefährdet
BP	= Brutpaar	R	= extrem selten
(DAK)	= Deutsche Avifaunistische Kommission	V	= Vorwarnliste

Arten, die der Meldepflicht der Kommissionen DAK oder AKNB unterliegen, werden im Bericht entsprechend gekennzeichnet und dürfen vor der offiziellen Anerkennung weder im wissenschaftlichen Schrifttum noch anderweitig zitiert werden. Für die Meldungen an die Kommissionen sind die Beobachter selbst zuständig.

Programm

Oktober 2016 bis März 2017

- Okt.– Dez. 16** **Pflegeeinsätze im Projektgebiet Sohrwiesen.** Hinweise hierzu über Dieter Wendt (0511 862341) oder im Internet: www.nabu-hannover.de
- Pflegeeinsätze in unseren Pacht- und Betreuungsgebieten in Hemmingen (Deveser Wiesen und Steinfeldsee).** Termine hierzu über Inge Scherber (05101 4199) oder im Internet: www.nabu-hannover.de
- 01./02.10.16** **Moorerlebnistage** Das Mooriz in Resse lädt auch in diesem Herbst zu den Moorerlebnistagen mit Führungen in die Moore der Hannoverschen Moorgeest ein. Weitere Informationen unter: www.mooriz.de/termine
- Di., 04.10.16** **Monatstreff** im Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14. **Beginn:** 19:00 Uhr.
- Di., 01.11.16** **Monatstreff** im Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14. **Beginn:** 19:00 Uhr.
- So., 06.11.16** **Vogelbeobachtung im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“.**
Dauer: ca. 3 Stunden, **Treff:** 10:00 Uhr (P) Freibad Arnum, Fahrgemeinschaften oder 10:15 Uhr vor Ort an der Wegesperre am östlichen Leineufer, Einfahrt von der B 443 aus.
Leitung: Dietmar Juschkewitz (05101 2972).
- Sa., 27.11.16** **Vogelzug am Koldinger See – Gefiederte Gäste vor den Toren Hannovers**
Treff: 09:30 Uhr am Parkplatz des Koldinger Sees (östliches Leineufer), Einfahrt von der B 443 aus. **Dauer:** ca. 3 Stunden, **Leitung:** Matthias Risch (Telefon 05066 64796).
- Di., 06.12.16** **Monatstreff** im Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14. Diesmal in vorweihnachtlicher Atmosphäre mit Gebäck und Getränken. **Beginn:** 19:00 Uhr.
- Di., 03.01.17** **Monatstreff** im Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14. **Beginn:** 19:00 Uhr.
- 06.–08.01.17** **Stunde der Wintervögel – NABU-Aktionstage.** Beobachten Sie die Vögel in Ihrem Garten und gewinnen Sie dabei! Näheres zur neuen NABU-Aktion unter www.nabu.de „Projekte & Aktionen“ oder in der Mitgliederzeitschrift des Bundesverbandes „Naturschutz heute“.
- Di., 07.02.17** **Monatstreff** im Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14. **Beginn:** 19:00 Uhr.
- Di., 03.01.17** **Monatstreff** im Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14. **Beginn:** 19:00 Uhr.

Gäste sind zu allen Veranstaltungen herzlich willkommen. Die Teilnahme erfolgt auf eigenes Risiko. Nähere Informationen (z. B. Ausfall von Exkursionen bei schlechtem Wetter) bitte bei den jeweiligen Exkursionsleitern erfragen!